

EINSZUEINS



Das Magazin des Fußball-Verbandes Mittelrhein e.V.

CHRISTOS KATZIDIS IM INTERVIEW

„Ich wünsche mir, dass jeder Mensch in seiner Nähe sein passendes Fußballangebot findet“
Seite 10

KÖLN AUF OLYMPIA-KURS

Torsten Burmester über die einmalige Chance für Sport, Stadt und Gemeinschaft
Seite 17

BAYER 04-EHRENAMTSPREIS

Wie sich der TuS Roland Bürrig nachhaltig aufstellt
Seite 26

... nimmt das
Magazin mit ins
Vereinsheim!

UNSER

JA

FÜR

KÖLN 2036
2040
2044
RHEIN RUHR

Unsere Städte. Unsere Spiele.



springer f3

corporate
communications
GmbH & Co. KG

WEST LOTTO

Bitte

MEHR OLÉ OLÉ



Bitte ein Bit

Liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde,

mit der Bewerbung „KölnRheinRuhr“ um die Olympischen und Paralympischen Spiele zwischen 2036 und 2044 eröffnet sich eine historische Chance für Nordrhein-Westfalen und besonders für unser Verbandsgebiet. Dass Köln als „Leading City“ vorgesehen ist, verleiht dem Konzept internationale Strahlkraft und setzt ein starkes Signal für die Sportstadt sowie die gesamte Region. Besonders wichtig ist jedoch die breite Bürgerbeteiligung: Am 19. April 2026 entscheiden die Menschen in 17 Kommunen über den weiteren Weg. In unserer Titelgeschichte auf den Seiten 14 bis 17 beleuchten wir die Chancen dieser Bewerbung. Wir haben zudem mit dem Kölner Oberbürgermeister Torsten Burmester über Vision, Verantwortung und nachhaltige Entwicklungsperspektiven gesprochen. Wir hoffen, dass möglichst viele Menschen diese Bewerbung unterstützen und aktiv für Olympia bei uns hier an Rhein und Ruhr werben.

Der Futsal-Winter hat erneut gezeigt, wie lebendig und vielfältig unser Hallenfußball ist. Über DFB-Stützpunktturniere, die Wettbewerbe der U15- bis U19-Junioren und die Karl-Fassbender-FVM-Futsal-Cups der U11- bis U17-Juniorinnen bis hin zum Ü30-Frauen-Indoor-Cup und dem FVM-Futsal-Cup der Frauen spannte sich ein breites Turnierprogramm über alle Altersklassen. Ein besonderes Zeichen setzte der FVM-D-Junioren-Cup, bei dem mehr als 11.000 Euro für die Deutsche KinderKrebshilfe gesammelt wurden. Eindrücke und Ergebnisse des Futsal-Winters im FVM finden Sie auf den Seiten 20 bis 25.

Dass unser Fußball vom Engagement vieler getragen wird, zeigt die Auszeichnung des TuS Roland Bürrig mit dem Bayer 04-Ehrenamtspreis 2025. Im Mittelpunkt steht dabei bewusst der Verein selbst: Mit seinem Nachhaltigkeitsausschuss „Dein Dorf. Dein Verein. Deine Zukunft.“ verbindet er sportliche Gemeinschaft mit ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung. Dieses Engagement ist Vorbild für die gesamte Vereinslandschaft im FVM. Mehr dazu finden Sie auf Seite 26.

Ein starkes Zeichen für Zusammenhalt setzte auch der Cologne Cup 2025. Unter dem Motto „Wir holen die Kinder von der Straße in den Verein“ wurden mehr als 26.500 Euro erspielt, die zehn Amateurvereinen aus sozial benachteiligten Stadtteilen zugutekommen. Gemeinsam mit den beteiligten Kölner Profiklubs und engagierten Partnern ist es gelungen, sportliche Begeisterung mit einem klaren sozialen Auftrag zu verbinden. Den ausführlichen Bericht hierzu finden Sie auf Seite 27.

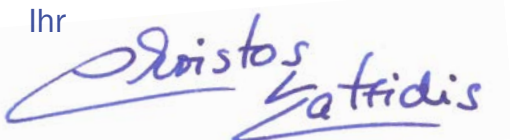
Vor über 25 Jahren hat Jo Ecker die Initiative „Fußballvereine gegen Rechts“ ins Leben gerufen – ein Projekt gegen Rassismus, das bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Seither hat der 69-jährige Dürener auf eigene Kosten mehr als 2.000 Schilder produzieren lassen und unermüdlich verteilt. Sein Engagement zeigt eindrucksvoll, wie viel einzelne Menschen für eine offene, vielfältige Fußballkultur bewirken können. Grund genug, dass wir Ihnen auf Seite 29 die Initiative ausführlich vorstellen und einen Blick hinter die Geschichte dieser besonderen Aktion werfen.

Liebe Fußballfreundinnen und Fußballfreunde,

große Visionen, lebendige Wettbewerbe und ein starkes Ehrenamt zeigen, wie kraftvoll unser Fußball am Mittelrhein aufgestellt ist. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen und den Fußball als starkes Team weiterentwickeln. Ich freue mich auf viele Begegnungen auf unseren Sportplätzen.

Herzlichst,

Ihr




Christos Katzidis
Präsident
des Fußball-Verbandes Mittelrhein

Hier geht es zum
FVM-Positionspapier >>



INHALT

EINSZUEINS | 1-2026

INTEAM

Menschen aus dem FVM 5

FVM

Christos Katzidis im Interview 10
„Ich wünsche mir, dass jeder Mensch in seiner Nähe sein passendes Fußballangebot findet“

OLYMPIA

FVM-Geschäftsführung im Interview 12
„Wir müssen für die Olympia-Bewerbung unsere Startnummer abholen“

Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland 14

Unsere Städte. Unsere Spiele.
In KölnRheinRuhr.

Köln als Leading City 16

FVM und Sportschule Hennef bekennen sich zur Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele in NRW

Köln auf Olympia-Kurs 17

Torsten Burmester über die einmalige Chance für Sport, Stadt und Gemeinschaft

FVM

Best-Practice-Beispiel VfL Kommern 18
„Frauenfußball ohne Mädchenmannschaften kann ich mir langfristig nicht vorstellen“

FUTSAL

Futsal-Turniere im FVM 20
Erfolgreiche Teams im Rampenlicht

FVM-Futsal-Cup der Frauen 2026 22
Vorwärts SpoHo Köln II gewinnt 18. Auflage

FVM Ü 30-Frauen-Indoor-Cup 23
TuS Lindlar triumphiert beim traditionellen Jahresauftakt

Neu in der Mittelrheinliga 24
MSV Bonner Lions und der Weg in den Futsal-Spielbetrieb

Futsal-Schiedsrichter Jan Dedem im Interview 25
„In der Halle sind die Bedingungen optimal“

ENGAGEMENT

Bayer 04-Ehrenamtspreis 26
Wie sich der TuS Roland Bürrig nachhaltig aufstellt

Cologne Cup 2025 27
26.500 Euro für Amateurvereine aus sozial benachteiligten Stadtteilen erspielt

Schutzkonzeptgenerator 28
Wirksame Kinderschutzstrukturen aufbauen

Rote Karte für Rechtsaußen 29
Seit 25 Jahren gegen Rassismus – die mutige Initiative des Jo Ecker

„You'll never drive alone!“ 30
Wie der TuS Oberpleis mit Teamgeist das Klima schützt

JUGEND

Vier Informationsveranstaltungen in diesem Jahr 31
Wie Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und Vereinen funktionieren

SPORTSCHULE HENNEF

11. GFO-Intensivpflegetag in der Sportschule 32
„Passende Räumlichkeit für unsere Veranstaltung“

MAGAZINMIX

Philippka 34
FVM setzt auf digitales Trainingsplaner-Tool

Urheberrecht

Korrekte Verwendung von Bildern, Videos und Musik

KREISEL

Neues aus den Kreisen 37

FINALE

Das beste zum Abschluss 42



IMPRESSUM

EINSZUEINS | 1-2026

Das Magazin des
Fußball-Verbandes
Mittelrhein e.V.

Herausgeber:

Fußball-Verband Mittelrhein e.V.
Sövenner Straße 60 | 53773 Hennef
Telefon: 02242/9 18 75-0
Fax: 02242/9 18 75-55
www.fvm.de

Redaktion:

Nina Hambalek (verantwortlich),
Patrick Murmann
Telefon: 02242/9 18 75-0
fvm@fvm.de

facebook.com/fvm.de

instagram.com/fvm.de

linkedin.com/company/
fußball-verband-mittelrhein

xing.com/pages/
fussball-verbandmittelrheine-v

Ständige Mitarbeiter*innen: Antonia Ackermann, Markus Altmann, Daryousch Argomand, Michael Bernhardt, Yannik Böhr, Markus Brackhagen, Dirk Brennecke, Julia Breuer, Quentin Bröhl, Timo Ezilius, Moritz Fölger, Sandra Fritz, Maximilian Gaar, Nina Hambalek, Sascha Hendrich-Bäcker, Werner Jung-Stadié, Eva Kastenholz, Christos Katzidis, Tülay Kayadibi, Michael Kempf, Amelie Leist, Stephan Mager, Wolfgang Mohr, Patrick Murmann,

Lana Nuth, Lars Pollmann, Marcel Poschen, Bettina Rodenberg, Constanze Ruppert, Kathrin Schäferling, Hendrik Scheler, Linus Schmidt, Michael Schnitzler, Norbert Szyszka, Nicole Valderrama, Roland Weber, Gregor Weis, Christian Will, Hendrik Winkelmann, Oliver Zeppenfeld

Gestaltung & Produktion:
springer f3 corporate communications
GmbH & Co. KG

Roland Weber (verantwortl.)
Lüghauser Straße 16
51503 Rösrath-Hoffnungsthal
Telefon: 02205/91 77 00-0
www.springerf3.de | info@springerf3.de

Druck:

Berk-Druck GmbH Euskirchen
für springer f3 corporate communications
Auflage: 3.300 Exemplare

Erscheinungsweise:

Das Magazin EINSZUEINS erscheint fünfmal jährlich. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. EINSZUEINS ist auch ohne die „Amtlichen Mitteilungen online“ im Abonnement erhältlich. Der Preis beträgt 30,- Euro (zzgl. Versandgebühren). Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung der Chefredaktion gestattet. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Siegburg

Fotos in dieser Ausgabe: 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, Thomas Boecker/DFB, Markus Brackhagen, Quentin Bröhl, Jo Ecker, Daniel Frenken/FUPA, FVM, Fußballkreise, Getty Images, Getty Images/DFB, Nina Hambalek, Imago, Werner Jung-Stadie, Tülay Kayadibi, KOMM MIT/Stefan Krämer, LSB NRW, Nina Mompour, Patrick Murmann, Privat, Fabian Navarro Rubio, Constanze Ruppert, Hendrik Scheler, Linus Schmidt, Sportschule Hennef, springer f3, MSV Bonner Lions, Norbert Szyszka, TuS 05 Oberpleis, TuS Roland Bürrig, Mika Volkmann/DFB, VfL Kommern, Gregor Weis, Hendrik Winkelmann



Stefan Dannert feierte 50. Geburtstag

Wer **Stefan Dannert** kennt, der weiß: Sein Herz schlägt für den **Nachwuchsfußball**. Beim SV Erftstolz Niederaußem gestaltet er als Verantwortlicher den Jugendfußball an der Basis. Von 2019 bis 2022 führte er den

Kreisjugendausschuss Rhein-Erft, heute bringt er seine Erfahrung als Beisitzer im Mädchenspielausschuss des FVM ein. Als Staffelleiter sorgt er für einen reibungslosen Spielbetrieb – und bei den Futsal Cups der Juniorinnen sorgt er als Moderator mit Herz und Humor für die passende Atmosphäre in der Halle. Seine ruhige Art, seine Verlässlichkeit und sein Blick für praktikable Lösungen machen ihn zu einem geschätzten Mitstreiter. Lieber Stefan, wir gratulieren herzlich und wünschen Dir weiterhin Tatkraft, Gesundheit und viele schöne Momente im Kreis der Fußballfamilie! **Julia Breuer** 🟩

Doris Mager wurde 60



„Fußball ist unser Leben!“ Gäbe es einen Song unter dem Titel nicht schon, für **Doris Mager** könnte ein Lied mit dem Namen „Fußball ist mein Leben“ neu erfunden werden. Am 3. März vollendete die Vorsitzende des Fußballkreises Euskirchen ihr 60. Lebensjahr und blickt damit auf über zwei Jahrzehnte engagierter ehrenamtlicher Arbeit im Kreis zurück. Begonnen hat alles 2003, als Doris über ihren Sohn Lukas den Weg zu „ihrer“ Fortuna aus Kirchheim fand. Ab diesem Jahr fungierte sie nicht nur als Betreuerin für Jugendmannschaften, sie engagierte sich auch in diversen Vorstandsämtern, etwa als stellvertretende Jugendleiterin. Nicht verwunderlich war es dann, dass sie im Jahr 2013 auch für die Arbeit auf Kreisebene „entdeckt“ wurde. Hier engagierte sie sich zwischen 2013 bis 2016 im Kreisjugendsportgericht und von 2016 bis 2019 als stellvertretende Kreisvorsitzende. Seit 2019 steht sie nun an der Spitze des Fußballkreises Euskirchen. Die inzwischen seit 2024 ausgebildete Schiedsrichterin und Trägerin der Goldenen Verdienstnadel des Verbandes hat immer und für alle ein offenes Ohr, vor allem für die Basis - für die Sportler*innen und Vereinsvertreter*innen. Herzlichen Glückwunsch, liebe Doris und auf viele weitere Jahre in der FVM-Familie! **Stephan Mager** 🟩

Trauer um Bodo Plum

Der Fußball-Verband Mittelrhein
und der Fußballkreis Heinsberg trauern um

Bodo Plum

Mitglied des FVM-Ältestenrats,
der am 21. Januar 2026 im Alter von 91 Jahren
verstorben ist.

In seiner eindrucksvollen, langjährigen ehrenamtlichen Laufbahn hatte sich Bodo Plum ganz der Jugend verschrieben.

Als Fußballer für den VfR Übach-Palenberg und Germania Teveren aktiv, blieb er dem Sport auch nach seiner sportlichen Karriere als Trainer und Betreuer von Jugendmannschaften erhalten. Mitte der 70er-Jahre weitete er sein Engagement auf den Kreis Geilenkirchen (inzwischen fusioniert zum Fußballkreis Heinsberg) aus: Dort war er zunächst Staffelleiter und betreute darüber hinaus die Kreisauswahlmannschaften, 1978 wurde er Vorsitzender der Kreisjugendspruchkammer und gestaltete von 1982 bis 2001 als Jugendobmann die Jugendarbeit im Kreis.

Sein Engagement zog 1983 noch weitere Kreise, als er Beisitzer der Verbandsjugendspruchkammer wurde. In dieser Funktion stand der frühere Polizeibeamte der Spruchinstanz bis zu seinem Ausscheiden beim Verbandstag 2004 mit Erfahrung und Expertise zur Seite.

Seine herausragenden Verdienste würdigte der FVM mit zahlreichen Ehrungen. Nach 40 Jahren ehrenamtlichen Wirkens wurde er in den Ältestenrat des FVM berufen. Bereits 1970 durfte Bodo Plum seine erste Auszeichnung entgegennehmen, der im Laufe der Jahre viele weitere folgten. Für sein langjähriges und außergewöhnliches Engagement erhielt Plum unter anderem die silberne Ehrennadel des FVM und des



Westdeutschen Fußballverbandes, die goldene Ehrennadel des FVM, die goldene Verdienstnadel von FVM und DFB sowie das silberne und das goldene Jugendleiter-Ehrenzeichen.

Wir trauern um einen Menschen, der mit Leidenschaft für den Fußball brannte und in seinem Handeln stets von dem Wunsch getrieben war, etwas für die Gesellschaft bewegen zu wollen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Angehörigen und Freunden. •

Christos Katzidis
FVM-Präsident

Sandra Fritz
FVM-Geschäftsführerin

Dirk Brennecke
FVM-Geschäftsführer

Michael Kranz
Vorsitzender des Fußballkreises Heinsberg

FVM-PRÄSIDIUMSMITGLIEDER IM INTERVIEW

Patrick Zielezny: „Die Vereine müssen spüren, wir hören zu und treffen nachvollziehbare Entscheidungen – bei allen unterschiedlichen Interessen“

Über welche Stationen haben Sie mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement im Fußball den Weg ins Präsidium des FVM gefunden?

Ich war lange Spieler und Nachwuchstrainer. Als ich 2019 zum ersten Mal Vater wurde, wollte ich dem Fußball unbedingt erhalten bleiben, sodass ich den Wechsel in die zeitlich flexiblere Gremienarbeit gewählt habe. Diese ist die perfekte Ergänzung zu meinem Beruf.



Sie stecken viel Energie und Zeit in Ihre Tätigkeit beim FVM. Was treibt sie dabei an und woher nehmen Sie die Kraft und Ideen für Ihr Wirken?

Aus der Überzeugung, dass der Amateurfußball weit mehr ist als ein sportlicher Wettbewerb. Er ist Orientierung für junge Menschen mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen, Integrationsmotor und Identifikationsanker für unsere Gesellschaft. Außerdem möchte ich meinen Kindern Werte wie Fairness, Teamgeist und Verlässlichkeit vorleben.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihr Engagement im Präsidium gesetzt und wo liegen die größten Herausforderungen?

Ich möchte, dass der Spielbetrieb für alle Beteiligten zuverlässig und strukturiert läuft. Die Vereine müssen spüren, wir hören zu und treffen nachvollziehbare Entscheidungen – bei allen unterschiedlichen Interessen. Es muss gelingen, Bewährtes beizubehalten und gleichzeitig die Vereine zu entlasten und offen für Neues zu sein.

Zu ihren Aufgaben als Vorsitzender gehört die Organisation des Spielbetriebs der Herren. Die Wettbewerbe und Meisterschaften ziehen Woche für Woche tausende Aktive und Zuschauende in ihren Bann. Bedarf es angesichts dieser großen Popularität bei notwendigen Veränderungen eines besonderen Fingerspitzengefühls?

Ja, weil Veränderungen viele Menschen - auch emotional - direkt betreffen. Gleichzeitig können sie positive Impulse setzen: Ein gutes Beispiel dafür ist die Reform des Bitburger-Pokals: Neue Ideen können den Wettbewerb attraktiver machen, ohne dass wir den Fußball neu erfinden müssen. 

STECKBRIEF:

Name: Patrick Zielezny
Ehrenamtlich tätig seit: 2007
Aktueller Verein: SV Beuel 06
Beruf: Fachbereichsleiter im Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Welchem Profi-Fußballverein drücken Sie die Daumen?
 Aus regionaler Sicht dem 1. FC Köln, aufgewachsen bin ich mit dem FC Bayern München.
Mein schönstes Fußballerlebnis:
 Das war das Verbandspokalspiel mit dem SV Beuel 06 gegen den Regionalligisten Fortuna Köln.

Emilie Schmidt: „Als junge Frau im Präsidium möchte ich weibliches ehrenamtliches Engagement sichtbar und selbstverständlich machen“

Über welche Stationen haben Sie mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement im Fußball den Weg ins Präsidium des FVM gefunden?

Als langjährige Spielerin wuchs der Wunsch, Verantwortung zu übernehmen und mich für positive Veränderungen im Frauenfußball übergreifend einzubringen. Ab 2013 war ich Mitglied im Arbeitskreis Junges Ehrenamt und Vertreterin der jungen Generation im Verbandsausschuss für Frauenfußball. Nach sechs Jahren wurde ich zur Beisitzerin und 2021 dann zur Vorsitzenden gewählt.



Sie stecken viel Energie und Zeit in Ihre Tätigkeit beim FVM. Was treibt sie dabei an und woher nehmen Sie die Kraft und Ideen für Ihr Wirken?

Die größte Motivation ziehe ich aus den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die mir meine Aufgabe bietet. Es geht um neue Wege, um Mut und manchmal Risiko, damit Fortschritt entsteht und tradierte Denkmuster aufgebrochen werden.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihr Engagement im Präsidium gesetzt und wo liegen die größten Herausforderungen?

Als junge Frau im Präsidium möchte ich weibliches ehrenamtliches Engagement sichtbar und selbstverständlich machen – gerade in einem traditionell männlich geprägten Umfeld. Daher engagiere ich mich auch über Verbandsebenen hinaus, unter anderem im Beirat des Westdeutschen Fußballverbandes sowie als Delegierte beim Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes.

Zu ihren Aufgaben als Vorsitzende gehört seit vielen Jahren die Entwicklung und Förderung des Frauenfußballs. Erfüllt Sie die stetige Entwicklung sowie die wachsende Beachtung des Mädchen- und Frauenfußballs mit Stolz?

Die Entwicklung im Frauenfußball ist zweifellos erfreulich, sollte aber differenziert betrachtet werden. Auf der einen Seite stehen die Zugpferde Bundesliga, Nationalmannschaft sowie unsere Wettbewerbe auf Verbandsebene. Insbesondere an der Basis verändern sich traditionelle Rollenbilder, Vorurteile oder auch Formen subtiler Ausgrenzung jedoch nur langsam. Die Professionalisierung an der Spitze darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass nachhaltiger Fortschritt in der Breite erarbeitet werden muss. Gerade deshalb ist unsere Kampagne im Rahmen der Strategie Wir. Ihr. Zusammen. so richtungsweisend, weil sie einen ganzheitlichen Ansatz verfolgt, also einen Ausbau der Qualifizierung, die Stärkung des weiblichen Ehrenamts, Förderung von Schiedsrichterinnen sowie kontinuierliche Weiterentwicklung des Spielbetriebs umfasst. 

STECKBRIEF:

Name: Emilie Schmidt
Ehrenamtlich tätig seit: 2007
Aktueller Verein: SSV Merten
Beruf: Head of Marketing & Communications bei der Infront B2Run GmbH
Welchem Profi-Fußballverein drücken Sie die Daumen? Keinem bestimmten.
Mein schönstes Fußballerlebnis:
 Die Teilnahme meiner damaligen Mannschaft an einer Mini-WM im Rahmen der WM 2006: Vereinsnamen traten in den Hintergrund und wir identifizierten uns mit den Nationen des nachgespielten Turnierbaums. Wir hatten unglaublich viel Spaß durch Zusammenhalt und Vielfalt.

Michael Bernhardt: „Ich möchte dazu beitragen, dass das Schiedsrichterwesen als ein Teil des Fußballspieles wahrgenommen wird“

Über welche Stationen haben Sie mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement im Fußball den Weg ins Präsidium des FVM gefunden?

2001 wurde ich Jungschiedsrichterbeauftragter, 2007 dann Vorsitzender des Kreischiedsrichterausschusses, ehe ich 2016 als stellvertreter Vorsitzender in den Verbandsschiedsrichterausschuss wechselte und gleichzeitig zum Beisitzer im Verbandsschiedsrichterausschuss im Westdeutschen Fußballverband gewählt wurde. Seit 2025 bin ich Vorsitzender beider Gremien. Zudem gehöre ich dem DFB-Schiedsrichterausschuss an.



Sie stecken viel Energie und Zeit in Ihre Tätigkeit beim FVM. Was treibt sie dabei an und woher nehmen Sie die Kraft und Ideen für Ihr Wirken?

Ich bin häufig auf den Fußballplätzen zugegen und gehe nach dem Spiel immer kurz in die Kabine und danke den Schiris für ihren Beitrag, mit dem sie das Fußballspielen ermöglichen. Die Resonanz ist immer positiv und motiviert mich in meinem Wirken.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihr Engagement im Präsidium gesetzt und wo liegen die größten Herausforderungen?

Ich möchte dazu beitragen, dass das Schiedsrichterwesen als ein Teil des Fußballspieles wahrgenommen wird. Dazu gehört es, die Schiris und ihre Interessen sichtbar zu machen.

Zu Ihren Aufgaben als Vorsitzender gehört auch die Beobachtung Schiedsrichterwesens über die Grenzen des FVM hinweg. Schiri-Cams und O-Töne von der Kommunikation auf dem Platz zeigen eindrucksvoll die Perspektive der Unparteilichen im Profifußball auf. Werden sie dadurch auch im Amateurbereich mehr denn je als Teil des Spiels wahrgenommen?

Dies ist absolut zutreffend. Gerade durch Betrachten der Bilder durch die Referee-Cam wird die Dynamik der Spielszenen und die damit verbundenen Herausforderungen in der Entscheidungsfindung dem Zuschauer auf der heimischen Couch begreifbar gemacht. Dies kann nur positiv für die Außendarstellung unserer Schiris sein.

Detlef Knehaus: „Ziel ist es, den Jugendfußball zusammen mit dem Präsidium und den Kreisen weiterzuentwickeln“

Über welche Stationen haben Sie mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement im Fußball den Weg ins Präsidium des FVM gefunden?

Zunächst war ich im Verein von 1985 bis 1995 Jugendtrainer und -geschäftsführer, dann wurde ich 1995 im Kreis Aachen Staffelleiter im Jugendbereich, bevor ich dort 2007 den Vorsitz im Kreisjugendausschuss übernahm. 2019 wurde ich Stellvertretender Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses und im letzten Jahr dessen Vorsitzender.



Sie stecken viel Energie und Zeit in Ihre Tätigkeit beim FVM. Was treibt sie dabei an und woher nehmen Sie die Kraft und Ideen für Ihr Wirken?

Mich treibt die Weiterentwicklung des Nachwuchsfußballs an. 2007 konnte ich die Fairplay-Liga mit auf den Weg bringen. Die von Hannes Wolf betriebene Ausrichtung des Kinderfußballs weg vom Ergebnis- und hin zum Erlebnisfußball unterstütze ich. Es gibt mir Kraft, zu sehen, dass jedes Kind mit einem persönlichen Erfolgserlebnis nach Hause gehen kann.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihr Engagement im Präsidium gesetzt und wo liegen die größten Herausforderungen?

Ziel ist es, den Jugendfußball zusammen mit dem Präsidium und den Kreisen weiterzuentwickeln. Die größte Herausforderung ist es, alle von der Notwendigkeit einer Weiterentwicklung zu überzeugen und dafür finanzielle Ressourcen zu schaffen. In der neuen AG-Jugendfußball arbeiten Vertreter aus Verband und Kreisen an Ideen, von denen erste bald umgesetzt werden.

Zu Ihren Aufgaben als Vorsitzender gehört auch die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas. Müsste der Fußball angesichts seiner immensen Beliebtheit im Schulsport eine größere Rolle spielen als bislang?

Unbedingt! Der Fußball ist ein probates Mittel gegen den zunehmenden Mangel an Bewegung. Wir haben es uns daher zum Ziel gesetzt, innerhalb der Wahlperiode in allen Kreisen ein Drei-gegen-Drei-Turnier für D-Junioren und D-Juniorinnen auszuspielen, das dann in einem Finalturnier in Hennef enden soll.

STECKBRIEF:

Name: Michael Bernhardt

Ehrenamtlich tätig seit: 2001

Aktueller Verein: SV Eintracht Hohkeppel

Beruf: Sonderschullehrer

Welchem Profi-Fußballverein drücken Sie die Daumen?

Allen aktuellen Profivereine des FVM.

Mein schönstes Fußballerlebnis:

2005 war ich in der ersten DFB-Pokal-Runde Schiedsrichterassistent bei der Partie RW Oberhausen, damals Drittligist, gegen Eintracht Frankfurt. Die hochfavorisierte Eintracht gewann erst nach großem Kampf knapp mit 2:1.

STECKBRIEF:

Name: Detlef Knehaus

Ehrenamtlich tätig seit: 1985

Aktueller Verein: SVS 1919 Merksteint

Beruf: Beamter

Welchem Profi-Fußballverein drücken Sie die Daumen?

Seit meiner Kindheit Borussia Mönchengladbach und dazu als Aachener natürlich der Alemannia.

Mein schönstes Fußballerlebnis:

Das letztjährige Endspiel um die Deutsche Meisterschaft der A-Junioren: Bayer Leverkusen glänzte als Ausrichter, weit über 20.000 Zuschauer waren dabei und nach einem torreichen Spiel gewann der 1. FC Köln.

Gratulation zum 30. Geburtstag



Sebastian Holst feierte kürzlich seinen 30. Geburtstag. Seit Januar 2024 verstärkt er das Team IT & Digitalisierung. Zuständig ist er unter anderem für die Administration von Soft- und Hardware, das Ticketing des Bitburger-Pokalfinals oder das Thema Künstliche Intelligenz. Auch privat bleibt er dem Fußball treu und engagiert sich ehrenamtlich

als Referent für Öffentlichkeitsarbeit bei den Sportfreunden RW Beuel. Auffällig sind seine direkte Art und sein trockener Humor. Ein Blick in die Sporttasche des HSV-Fans offenbart jedoch Widersprüche: Seine Schuhe reisen stilecht in einer uralten Alemannia-Aachen-Tüte. Ebenso überrascht das Detail, dass „Scheba“ (ein Trainer-Versprecher) früher schulterlanges Haar trug. Lieber Sebastian, wir gratulieren Dir herzlich zu Deinem 30. Geburtstag und hoffen, dass Du uns noch lange erhalten bleibst. Moritz Fölger

Zuverlässig und immer hilfsbereit



Zum Beginn des Jahres gab es in der FVM-Geschäftsstelle ein ganz besonderes Dienstjubiläum: **Angela Engels** konnte auf **40 Jahre beim FVM** zurückblicken. Eine unglaubliche Leistung, die den FVM auch zu großem Dank verpflichtet. Seit 1986 betreut sie die Finanzen des FVM und hat alle Buchungen fest im Griff. Gemeinsam mit ihr auf die Entwicklungen in den Jahren zurückzublicken, bereitet viel Freude – es ist ein Stück Geschichte. Als lebensfroher Mensch schaut sie aber lieber nach vorne. Die Entwicklungen werden so angenommen, wie sie sind, und müssen gestaltet werden. Für die Geschäftsführung ist sie eine wichtige Gesprächspartnerin und stellt ihre Erfahrung in den Dienst der Sache. Dabei spricht sie auch immer für alle Mitarbeitenden, denn deren Vertrauen genießt sie als stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrates. Auch Ewald Prinz schätzte ihre Arbeit in seiner Zeit als Kassenprüfer und später als Verbandschatzmeister sehr. Ein wenig blickt sie bereits in Richtung Ruhestand, aber bis dahin wird die bekennende Karnevalistin weiterhin mit Freude am Start sein und hilfsbereit allen Mitarbeitenden im Verband, in den Kreisen sowie Vereinen zur Verfügung stehen. Für die kommenden Jahre wünschen wir ihr viel Gesundheit und Freude. Auf das weitere Miteinander freuen wir uns alle.

Dirk Brennecke / Sandra Fritz / Ewald Prinz

Trauer um Norbert Billig

Der Fußball-Verband Mittelrhein und der
Fußballkreis Aachen trauern um

Norbert Billig

ehemaliger Sprecher des FVM-Ältestenrats und
Ehrenvorsitzender des Fußballkreises Aachen,
der am 31. Dezember 2025 im Alter von
99 Jahren verstorben ist.



Norbert Billig hat den Fußball am Mittelrhein geprägt wie nur wenige andere. Über mehr als 80 Jahre engagierte er sich in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen – stets mit der perfekten Mischung aus Leidenschaft, Herzblut und Tatendrang.

Sein Weg begann in seinem Heimatverein SV Bergwacht Rohren, den er 1945 im Alter von 19 Jahren nach dem II. Weltkrieg wieder zum Leben erweckte. Dort übernahm er im Laufe der folgenden Jahrzehnte vielfältige Aufgaben: als Funktionär im geschäftsführenden Vorstand, als Trainer der Herren- und Frauenmannschaft und als Motor des Vereinslebens.

Darüber hinaus wirkte er über zwei Jahrzehnte als Vorsitzender des damaligen Fußballkreises Monschau, bis zu dessen Auflösung im Zuge der Strukturreform 2001. Auch dem Freizeit- und Breitensport war er eng verbunden: 15 Jahre lang war er Beauftragter für den Freizeitsport im Kreis.

Im Fußballkreis Aachen, in welchen der Fußballkreis Monschau 2001 übergang, wurde er für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Auf Verbandsebene hatte er fast zwei Jahrzehnte den Vorsitz der Ehrungskommission inne und war von 2006 bis 2019 Sprecher des Ältestenrates.

Sein Credo hatte der Lehrer, Theologe und leidenschaftliche Radfahrer einst wie folgt selbst formuliert: „Die ehrenamtliche Arbeit auf Vereins-, Kreis- und Verbandsebene hat mein Leben nachhaltig beeinflusst. In dieser langen Zeit habe ich viele Weggefährten und Freunde gewonnen. Diese Weggemeinschaft war oft geprägt von großer Menschlichkeit und menschlicher Wärme. Dafür bin ich am Ende meiner fußballerischen und ehrenamtlichen Karriere sehr dankbar.“

Und genau diese Offenheit und Herzlichkeit, mit der er seinen Mitmenschen begegnet, hat uns alle bei jedem Wiedersehen immer wieder beeindruckt. Seine Fröhlichkeit und Lebensfreude waren einfach ansteckend, zugleich war er aber auch ein sehr tiefgründiger Mensch wie guter Ratgeber.

Norbert Billig pflegte ein enges, freundschaftliches Verhältnis zum ehemaligen FVM-Präsidenten Egidius Braun, dem späteren Präsidenten des DFB. Gemeinsam unterstützten sie die Mexico-Hilfe, die Braun ins Leben gerufen hatte, und setzten sich für Waisenkinder in Mexiko ein – ein Ausdruck von Billigs gelebter Solidarität und Menschlichkeit.

Diesem überragenden Engagement im Fußballsport entsprechen seine sportlichen Auszeichnungen: Was es an Auszeichnungen auf Verbandsebene gibt, hat er erhalten. Darüber hinaus hat er auch die Sportplakette des Landes NRW (2003) sowie das Bundesverdienstkreuz (1998) verliehen bekommen. Wir trauern um einen fachlich und menschlich großartigen Menschen. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau, seinen beiden Töchtern und ihren Familien sowie allen Angehörigen und Freunden.

Christos Katzidis
FVM-Präsident

Sandra Fritz
FVM-Geschäftsführerin

Dirk Brennecke
FVM-Geschäftsführer

Bernd Mommertz
Vorsitzender des Fußballkreises Aachen

Die beste Taktik: Ein Wechsel zu uns.

Wir machen Familien stark.
Und sorgen für die beste Abwehr, bestehend
aus Vorsorge, Schutz und Gesundheit.
Jetzt wechseln und rundum geschützt sein.

Mehr erfahren auf aok.de/rh

**Jetzt
wechseln.**



FVM-Präsident Christos Katzidis im Interview



Im Interview mit EINSZUEINS spricht **Christos Katzidis** über die **UEFA Women's EURO 2029** und den Rückenwind für den **Mädchen- und Frauenfußball** am Mittelrhein. Er gibt Einblicke in aktuelle Herausforderungen, die **Rolle des Ehrenamts** und die strategischen Ziele des FVM.

„Ich wünsche mir, dass jeder Mensch in seiner Nähe sein passendes Fußballangebot findet“

Herr Katzidis, kaum hat Ihre zweite Amtszeit als Präsident des Fußball-Verbands Mittelrhein Fahrt aufgenommen, da erhält Deutschland den Zuschlag für die Ausrichtung der UEFA Women's EURO 2029 mit dem Spielort Köln. Verleiht diese Perspektive Ihrem Engagement zusätzlichen Rückenwind?

Katzidis: Bis das Event stattfindet, vergeht noch einige Zeit. Klar ist aber auch, wir werden uns frühzeitig vorbereiten und dann auch wieder eine Arbeitsgruppe mit der Stadt Köln bilden, um uns - wie bereits bei der UEFA EURO 2024 auch - gut vorzubereiten. Der Zuschlag ist vor allem eine gute Nachricht für den Mädchen- und Frauen-Fußball in Deutschland. Hier am Mittelrhein gibt er unserer Strategie "Wir. Ihr. Zusammen." zusätzlichen Rückenwind zur Unterstützung von Mädchen und Frauen im Fußball, einem unserer vier strategischen Schwerpunkte dieser Wahlperiode.

Die EM-Vergabe trifft ohnehin auf einen Boom im Frauen- und Mädchenfußball. Wie kann der FVM die Vereine und Ehrenamtler*innen unterstützen, um auf den absehbaren Zulauf vorbereitet zu sein?

Katzidis: Ein entscheidender Aspekt besteht darin, in den Städten und Kommunen im Verbandsgebiet die nötige Infrastruktur bereitzustellen. Dazu gehören Fußballplätze, aber auch Umkleiden und sanitäre Anlagen. Die überwiegende Anzahl von Sportanlagen befindet sich im städtischen Eigentum. Wir müssen also darauf hinwirken, dass die Kommunen die Instandsetzung oder den Neubau als wichtigen Schwerpunkt ihrer sozialen Arbeit identifizieren und nicht als freiwillige Aufgabe betrachten. Noch immer wird der Fußball häufig auf den sportlichen Wettkampf

oder das Hobby einiger Menschen reduziert, dabei leistet der Vereinssport so viel in Sachen Soziales, Integration, Gesundheit, Bewegung und Zusammenhalt unserer Gesellschaft - insbesondere bei jungen Menschen. Alles, was Sportvereine in dieser Hinsicht nicht leisten, kostet am Ende mehr Geld, weil es von hauptberuflich tätigen Menschen erbracht werden müsste. Die Sportvereine nicht zu unterstützen, wäre also ein Sparen an der falschen Stelle und eine Rechnung, die am Ende nicht aufgeht.

Ist es denn schwieriger geworden, Kommunen zum Handeln zu bewegen?

Katzidis: Das würde ich nicht pauschal sagen. Viele politisch Verantwortliche in den Städten und Gemeinden erkennen die Wirkungen und Effekte, die vom Sport ausgehen. Aber selbstverständlich wird häufig auf leere Kassen verwiesen. Fakt ist, dass in diesem Jahr durch die Gelder aus dem Sondervermögen des Bundes, durch den NRW-Plan und eine Altschulden-Übernahme seitens des Landes mehr Geld da ist. Es gibt also Handlungsspielräume, die genutzt werden müssen.

Inwiefern kann der FVM beim Werben um Gelder den Vereinen Rückendeckung geben?

Katzidis: Wir können sie beraten und unterstützen. Zum Spektrum der von uns angebotenen Fortbildungsmaßnahmen gehört zum Beispiel auch ein vor drei Jahren neu aufgelegtes Seminar „Politische Lobbyarbeit vor Ort“. Ich kann nur dazu ermuntern, dieses Angebot wahrzunehmen. Außerdem ist es meines Erachtens ratsam, im Vorstand eine ehrenamtliche Person zu benennen, die diese Aufgabe im Blick hat

und als Ansprechperson engen Kontakt mit Stadt, Kreis, Fußballkreis und Stadtsportbund hält. Dies vereinfacht und beschleunigt Prozesse für alle Beteiligten. Bei uns im Verband ist das Thema politische Interessenvertretung unmittelbar bei mir als Präsident verankert. Ich führe persönlich viele Gespräche mit politisch Verantwortlichen, vorrangig aber auf der Landes- und Bundesebene. Auf kommunalen Ebene sind unsere Kreisvorsitzenden verantwortlich.

Ein wichtiges Anliegen ist es, den vielen unermüdlich zupackenden Menschen an der viel zitierten Fußballbasis jene Aufmerksamkeit und Anerkennung zuteilwerden zu lassen, die Ihnen zusteht. Wie weit sind Sie auf dem Weg vorangekommen und welche Vorhaben wollen Sie im laufenden Jahr in diesem Kontext gerne umsetzen?

Katzidis: Wir haben als Präsidenten der Landesverbände dieses Thema beim DFB massiv nach vorne gebracht und das hat Wirkung entfaltet. Erfreulicherweise sind viele Punkte in den Koalitionsvertrag der Bundesregierung eingeflossen, die wir vorgeschlagen haben, z.B. die Erhöhung der Ehrenamtspauschale, die Erhöhung des Übungsleiterfreibetrags oder Vereinfachungen im Steuerrecht. In Nordrhein-Westfalen gibt es ebenfalls positive Entwicklungen. So wurden die Voraussetzungen für den Erhalt der Ehrenamtskarte reduziert, die etwa Vorteile beim Besuch von Schwimmbädern oder kulturellen Veranstaltungen in landesweit mehr als jeder zweiten Kommune mit sich bringt. Statt wie bislang müssen nicht mehr 250, sondern nur noch 200 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit im Jahr nachgewiesen werden. Außerdem sind Menschen, die eine Aufwandsentschädigung erhal-

Christos Katzidis: „Hochklassige Vereine im Verbandsgebiet zu wissen, ist von großem Wert“

ten, nicht mehr von der Berechtigung auf den Erhalt der Ehrenamtskarte ausgenommen.

Ehrenamtliches Engagement wird auch mit Auszeichnungen und Preisen belohnt. Braucht es angesichts einer sich wandelnden Gesellschaft veränderte Formate der Würdigung?

Katzidis: Nein, das glaube ich nicht. Denn die Akzeptanz der Ehrungen durch DFB, FVM oder Fuß-



ballkreise ist nach wie vor sehr hoch. Ich denke, Wertschätzung ist unverändert wichtig und fängt auf Vereinsebene an. Ich halte Vereinsbroschüren oder digitale Darstellungsformen für gut, in denen ehrenamtlich engagierte Menschen vorstellt werden – am besten mit einem Foto und einer Beschreibung der Tätigkeit. Das erhöht die Identifikation und die Transparenz.

Welche weiteren Schwerpunkte verfolgen Sie in Ihrer Arbeit an der Spitze des FVM?

Katzidis: Wir haben uns vier strategische Schwerpunkte für diese Wahlperiode gesetzt. Erster Schwerpunkt ist die Digitalisierung. Idealerweise passiert 2029 nichts mehr auf Papier, Staffeleinteilungen sollten ausschließlich mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz erfolgen, Fahrtkostenabrechnungen nur noch online abgewickelt werden, ebenso beispielsweise die Unterzeichnung von Verträgen mit Trainerinnen und Trainern.

Der zweite Schwerpunkt ist das Thema Personal. Das Präsidium wurde dazu neu aufgestellt und Aufgaben klar zugeordnet. Wir wollen Führungskräfte in Haupt- und Ehrenamt noch stärker fördern und unterstützen und beide Bereiche immer zusammendenken. Drittens ist uns eine Stärkung und Entlastung der Kreise wichtig. Ich denke da etwa an den kreisübergreifenden Spielbetrieb im Frauenbereich und natürlich auch an die Digitalisierung und die Stärkung der Kompetenzen von Führungskräften.

Und der vierte Schwerpunkt ist die Förderung des Mädchen- und Frauen-Fußballs im Rahmen der Strategie „Wir. Ihr. Zusammen.“

Im Verlauf des ersten Halbjahrs werden wir konkrete Ziele vereinbaren, die auf die vier genannten Schwerpunkte einzahlen und bis Ende 2028 umgesetzt werden. Jeder Fachbereich hat derzeit die Aufgabe, ein Leuchtturmprojekt zu benennen, das ein konkret messbares Ziel verfolgt.

Die Profivereine aus dem Verbandsgebiet sind derzeit äußerst erfolgreich. Der 1. FC Köln und Bayer 04

Leverkusen sind mit Frauen- und Männerteams in der Ersten Liga vertreten. Hinzu kommen bei den Männern zwei Drittligisten und mehrere Teams in den Regionalligen. Ist das nur ein schöner Zufall oder spricht die Situation für die Strukturen und die Nachwuchsarbeit in Vereinen und im FVM?

Katzidis: In erster Linie spricht diese Situation für die gute Arbeit, die in den Vereinen erbracht wird. Wir leisten in den Nachwuchsleistungszentren einen kleinen Beitrag in der Ausbildung. Hochklassige Vereine im Verbandsgebiet zu wissen, ist von großem Wert. Wir spüren das bei der Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Klubs und sehen auch eine gewisse Strahlkraft für die Jugend. Zudem macht sich die Teilnahme am Spielbetrieb in hohen Spielklassen für uns als Verband auch finanziell positiv bemerkbar.

Was ist Ihr größter Wunsch für 2026?

Katzidis: Ich wünsche mir, unserer Vision möglichst nahezukommen, dass jeder Mensch in seiner Nähe sein passendes Fußballangebot findet. Dazu sind viele der angesprochenen Bereiche wichtig, die darauf einzahlen. Mein Dank geht dabei an die vielen haupt- und ehrenamtlich tätigen Menschen, die mit ihrem Engagement einen Beitrag von unschätzbarem Wert leisten. Deren Einsatz und Elan stärkt mein Vertrauen voranzukommen. Wir müssen in Verband, Kreisen und Vereinen als Team agieren. Denn unsere Vision kann nur verwirklicht werden mit dem Engagement und der Power von allen, die so motiviert für den Fußball „brennen“. Es ist immer wieder großartig zu sehen, wie das Engagement von allen ist.



Das Leitbild ist unser strategischer Handlungsrahmen für die Zukunft und setzt sich aus unserem Selbstverständnis, unserer Vision und Mission, unseren Handlungsfeldern sowie unserer Kultur zusammen. Unserem Selbstverständnis folgt, dass wir Fußballspielen ermöglichen und Menschen verbinden. Dabei wollen wir Vorbilder sein, Werte vereinen und Leidenschaft entfachen.

Unsere Vision als Essenz unseres Selbstverständnisses ist, dass jeder Mensch in seiner Nähe sein passendes Fußballangebot finden kann, ob im Kinder- oder Frauenfußball, Walking-Fußball oder Futsal.

Infos auf fvm.de:



FVM-Geschäftsführung im Interview



Sandra Fritz und Dirk Brennecke bilden die Geschäftsführung des FVM. Im Interview mit EINSZUEINS sprechen die beiden über die wachsende Bedeutung des **Frauen- und Mädchenfußballs**, über kommende Herausforderungen und über die Rolle **Olympischer sowie Paralympischer Spiele** für den Mittelrhein.

„Wir müssen für die Olympia-Bewerbung unsere Startnummer abholen“

Sandra Fritz: „Unser Ziel ist es, dem Mädchen- und Frauenfußball mehr Sichtbarkeit und Entwicklungsmöglichkeiten zu verschaffen“

Frau Fritz, Herr Brennecke, für den Amateurfußball am Mittelrhein gibt es erfreuliche Entwicklungen. So ist mit der Firma Schaabens ein in Frechen ansässiges Familienunternehmen als Titelsponsor in den Frauen-Pokal-Wettbewerb auf Verbandsebene eingestiegen. Was sagt das über den Stellenwert des Frauenfußballs im FVM?

Sandra Fritz: Die Zusammenarbeit mit einem in der Region ansässigen und zudem in der Frauen-Bundesliga engagierten Unternehmen freut uns sehr, denn die Partnerschaft besitzt eine große Strahlkraft. Das gilt umso mehr, weil diese Entwicklung eine funktionierende Gesamtstrategie widerspiegelt. Unser Ziel ist es, dem Mädchen- und Frauenfußball mehr Sichtbarkeit und Entwicklungsmöglichkeiten zu verschaffen, ihn nachhaltig zu stärken. Die FVM-Strategie unter dem Titel „Wir. Ihr. Zusammen.“ passt perfekt dazu. Hier haben wir verschiedene Maßnahmenpakete in den Säulen „Mehr Spielerinnen“, „Mehr Ehrenamtlerinnen“, „Qualifizierung“ und „Spielbetrieb“ entwickelt, die über die nächsten Jahre wirken sollen. Die Partnerschaft mit Schaabens ist also ein wichtiger, aber nicht der einzige Bestandteil in unserem Bestreben, in diesem Bereich dauerhaft etwas zu bewirken.

In den vergangenen Jahren sind die Wettbewerbe auf FVM-Ebene immer attraktiver geworden. Wo sehen Sie noch Steigerungspotenzial?

Fritz: An dieser Stelle lohnt zunächst ein Blick in den Rückspiegel. Im Bitburger-Pokal haben wir zur Saison 2024/2025 eine Reform durchgeführt und den Wettbewerb auf Verbandsebene von 32 auf 64 Mannschaften ausgebaut. Vorangegangen war ein partizipativer Prozess, in dessen Rahmen wir die Vereinsbasis nach ihren Wünschen und Vorstellungen befragt haben. Im Pokal der Frauen wurde das Finale im letzten Jahr erstmals im Troisdorfer Aggerstadion ausgetragen und in die Organisation waren die ansässigen Vereine eingebunden, die bereits mit großem Engagement im Frauen- und Mädchenfußball dabei sind.

Dirk Brennecke: Das hat sich bezahlt gemacht. Bei allen Beteiligten war zu spüren, mit wie viel Herzblut sie dabei waren und die Zuschauerzahl konnte sich mit mehr als 600 Menschen wahrlich sehen lassen. Es war also ein guter Schritt, dem Endspiel einen neuen Rahmen zu verschaffen. Wir werden das Finale bis mindestens 2027 im Aggerstadion austragen.

Fritz: Die Pokal-Wettbewerbe sind auf einem guten Weg. Mit der Organisation des Meisterschaftsspielbetriebs der Frauen beschäftigen wir uns derzeit intensiv. Unser Ziel ist es, flächendeckend adäquate Spielangebote zu ermöglichen. Dafür muss auch ein kreisübergreifender Spielbetrieb diskutiert werden. Denn die Dichte an Vereinen ist in den Regionen sehr unterschiedlich. Inzwischen





Dirk Brennecke: „Wir müssen uns der Verantwortung für die nächste Generation bewusst sein und diese Chance ergreifen“

gibt es geeignete Tools, die helfen, Staffeln unter Berücksichtigung von Entfernungen zusammenzustellen.

Auch im Nachwuchsbereich wird es

Veränderungen geben. Nachdem im Kinderfußball die Einführung der neuen Spielformen im Fokus stand und auch weiterhin stehen wird, werden wir nun Anpassungen im Jugendfußball in den Blick nehmen. Hierzu gibt es bereits eine Arbeitsgruppe, die sich intensiv mit dem Übergang vom Kinder- zum Jugendfußball befasst. Eine Idee ist die Einführung von Twin-Games, einem Spielformat, bei dem Mannschaften in vier Teams gleichzeitig auf zwei Feldern spielen, um mehr Spieler*innen in Aktion zu bringen und sie so stärker zu fördern.

Das heißt, man steht hinter der Trainingsphilosophie Deutschland?

Brennecke: Ja, wir stehen hinter dem Konzept. Denn dieses verfolgt das Ziel, die Trainingsarbeit in den Vereinen abwechslungsreich und interessant zu gestalten. Die Spieler*innen sollen Spaß haben, gefördert und gefordert werden. Ich bedauere, dass ich nie so trainiert habe. Die Ideen sehen eine hohe Intensität und Attraktivität für alle Beteiligten vor. Das funktioniert im Nachwuchs und im Senioren*innen-Fußball. Es geht immer um Spirit und Begeisterung, um möglichst viele Ballkontakte in spielnahen Situationen. Das bringt jeden Einzelnen und damit auch das Team insgesamt voran.

Was muss geschehen, damit Sie am Ende 2026 voller Überzeugung von einem erfolgreichen Jahr sprechen können?

Fritz: Wir haben uns für die aktuelle Wahlperiode vier Schwerpunkte gesetzt: Es stehen die Förderung des Frauen- und Mädchenfußballs, die Personalentwicklung, die Entlastung der Kreise und die Digitalisierung im Fokus. In letzterem Bereich geht es um Effizienz und Service. Wir denken beispielsweise über die Einführung eines KI-Chatbots nach. Fragen zu den Themen Spielberichterstattung oder Qualifizierung können so rund um die Uhr gestellt und beantwortet werden. Ich werde also dann zufrieden zurückblicken, wenn wir in den vier Schwerpunkten unsere Teilziele für das Jahr 2026 erreichen konnten.

Brennecke: Ein weiteres wichtiges Ziel besteht darin, die Mitgliederzahl konstant zu halten und die Vereine zu stärken. Im Ehrenamt werden sich die Babyboomer allmählich verabschieden. Unsere Antwort muss es sein, die Arbeit im Verein einfacher zu gestalten. Ich kann nur dafür werben, Neuerungen gegenüber offen zu sein. Klar, jede Veränderung ist erstmal mit einem gewissen Stressfaktor verbunden, aber die Erfahrung zeigt, dass es sich lohnt, neue Wege zu einzuschlagen.

Der Mittelrhein ist auch in den nächsten Jahren international präsent: 2029 werden in Köln Partien der UEFA WOMEN'S EURO ausgetragen und nun träumen viele sportbegeisterte Menschen auch noch von Olympischen Spielen im Rheinland. Da kann das Arbeiten als geschäftsführendes Duo an der Spitze des FVM doch nur Freude machen, oder?

Brennecke: Beide Vorhaben lösen Freude aus und motivieren unheimlich. Denn daraus kann man vieles entwickeln. Klar sind zwei Dinge: die UEFA EURO 2024 kann nicht als Blaupause dienen, wir brauchen neue Ideen und wir können nicht bis 2029 mit der Umsetzung warten. Wir müssen zeitnah starten. Ein Beispiel ist die Vision, dass jedes Mädchen in Köln im Offenen Ganztags wöchentlich eine Stunde Fußball spielen kann. Dafür braucht es vollen Einsatz. Wir müssen Menschen gewinnen, die dieses Angebot umsetzen können. Das können FSJler

oder Bufdis sein, vielleicht auch Aktivrentner*innen. Auch die Infrastruktur muss vorhanden sein, das wird eine Aufgabe für die Stadt Köln. Über eines muss man sich im Klaren sein: Die EURO bringt kein Wachstum im Frauenfußball, sondern bei den Mädchen. Diesen Prozess gilt es zu verstärken, um nachhaltig etwas zu erreichen.

Fritz: Großveranstaltungen müssen in erster Linie immer Katalysator für die langfristig Entwicklung sein. Nehmen wir das DFB-Pokalfinale der Frauen als Beispiel: Wir haben uns immer ein ausverkauft Stadion gewünscht, aber die heutige Entwicklung war kaum abzusehen. Wir haben bereits am ersten Tag für das diesjährige Pokalfinale am 14. Mai über 10.000 Tickets verkauft, obwohl die Finalisten noch nicht einmal feststehen. Wir gehen also erneut von einem ausverkauften Stadion aus. Die begleitenden Mädchen-Turniere im Vorfeld boomen ohne Ende. Wir werden nun auch einen Kids-Cup für E- und F-Juniorinnen neben den bekannten Turnieren für D- und C-Juniorinnen anbieten. Der Standort Köln bietet so viel Potenzial. Das wird im Mai und Juni so richtig deutlich.

Brennecke: Das ist richtig, denn binnen fünf Wochen steigen das Highlight-Spiel der Bundesliga-Frauen des 1. FC Köln gegen Bremen, das Frauen-Pokalfinale, das DFB-Pokalfinale der Juniorinnen und dann auch noch das WM-Qualifikationsspiel der Frauen Deutschland gegen Norwegen. Das passt perfekt zu unserem Vorhaben und Auftrag, den weiblichen Fußball sichtbar zu machen und mit begleitenden Aktionen Vereine voranzubringen. Wir wollen das Potenzial nutzen und profitieren dabei von der Zusammenarbeit in einem starken Netzwerk, zu dem das städtische Sportamt und der Profifußball gehören.

Welche Strahlkraft kann eine Olympia-Bewerbung erzielen?

Brennecke: Eine enorme. Die gesamte Sportlandschaft erhielte einen Schub. Das Konzept ist sehr stimmig. Es ist nachhaltig ausgerichtet, weil sehr viele der Sportstätten bereits existieren oder langfristig genutzt werden könnten und es ist dazu geeignet, großartige Ideen und Vorstellungen in die Köpfe zu bringen. Das Schwimmen könnten vor 60.000 Zuschauer*innen in der Arena auf Schalke steigen, andere Wettkämpfe vor der Kulisse der Essener Zeche Zollverein, der Marathonlauf vor dem Kölner Dom enden. Köln erhielte mit Kreuzfeld einen neuen Stadtteil. Das wären tolle Bilder, die um die Welt gehen und ein enormer Imagegewinn.

Und welche Wirkung hätte das Ringen um Olympische Spiele für den Amateur-Fußball am Mittelrhein?

Fritz: Es wäre Rückenwind für die Motivation der vielen ehrenamtlichen Menschen im Sport. Für die Athlet*innen würden zudem moderne Trainingsanlagen entstehen, die auch nach den Spielen bereitstünden, es würde also in die Sportinfrastruktur insgesamt investiert.

Brennecke: Klar ist, solange wir im Rennen sind, wird es sicherlich keine Kürzungen bei der Unterstützung von Sportlern und Vereinen geben. Wir müssen uns der Verantwortung für die nächste Generation bewusst sein und diese Chance ergreifen. Bis Mitte April können die Bürger*innen in Köln und in der Rhein-Ruhr-Region für Olympische und Paralympische Spiele abstimmen. Dabei geht es darum, die Startnummer für die Olympia-Bewerbung abzuholen. Wenn es eine Mehrheit gibt, sind wir im Wettkampf und dann wird man sehen, was passiert. Unser olympischer Dreikampf lautet, Anschreiben öffnen, ja ankreuzen und abstimmen.

Damit aus dieser Vision ein offizielles Bewerbungsverfahren werden kann, findet bis zum 19. April 2026 ein Ratsbürgerentscheid statt. Die abstimmungsberechtigten Bürger*innen der 17 beteiligten Kommunen entscheiden darüber, ob die Region für die Spiele zwischen 2036 und 2044 ins Rennen gehen soll. Das vorgeschlagene Konzept der Initiative KölnRheinRuhr ist in enger Zusammenarbeit mit Kommunen, Fachleuten, Athlet*innen sowie Sportverbänden entstanden. Ihre Bedarfe, Hinweise und fachlichen Einschätzungen sind maßgeblich in die Planung eingeflossen und bilden die Grundlage für ein tragfähiges, zukunftsorientiertes Gesamtpaket.

Es gibt daher einige gute Gründe, in der Briefwahl mit „Ja“ zu stimmen und die Bewerbung aktiv zu unterstützen.

Modernisierung von Sportstätten und Infrastruktur

Eine erfolgreiche Bewerbung hätte für Nordrhein-Westfalen einen spürbaren und langfristigen Mehrwert. Mit einem Zuschlag würde ein weitreichendes Investitionsprogramm starten, das zahlreiche Sportstätten modernisiert, erweitert oder neu entwickelt. Davon profitiert nicht nur die unmittelbare Austragungsregion, sondern auch das Umfeld. Vereine, Schulen und der gesamte Breitensport in Nordrhein-Westfalen erhalten neue Impulse. Moderne Hallen, barrierefreie Anlagen und leistungsfähige Trainingsstätten würden ein dauerhaftes Erbe der Spiele bilden und den Sportstandort NRW langfristig stärken.

Dirk Brennecke

(FVM-Geschäftsführer)

Ich bin für Olympia, weil ich 2004 in Athen erlebt habe, welche Freude, Energie und Offenheit die Spiele in einer ganzen Stadt auslösen können. Diese besondere Atmosphäre hat mich tief beeindruckt. Olympia ist eine Chance, unserer jüngsten Generation einen Moment zu schenken, der sie ein Leben lang begleitet.



Sandra Fritz

(FVM-Geschäftsführerin)

Ich bin für Olympia, weil uns die Bewerbung für KölnRheinRuhr die einmalige Chance bietet, den Sport in der Region gezielt weiterzuentwickeln und seine Bedeutung für unsere Gesellschaft nachhaltig zu stärken. Als Leading City steht Köln im Zentrum dieser Vision – und wir als Verband wollen als starker Partner dazu beitragen, den Sport in all seinen Facetten voranzubringen. Gemeinsam können wir diese Vision Wirklichkeit werden lassen. Lasst uns daher beim Bürgerentscheid ein starkes Zeichen setzen.



Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland

Unsere Städte. Unsere Spiele. In KölnRheinRuhr.

Seit vielen Jahrzehnten sind die Olympischen und Paralympischen Spiele ein fester Bestandteil der deutschen Sportgeschichte. Mehr als fünfzig Jahre sind jedoch bereits vergangen, seit das Land zuletzt Gastgeber dieses globalen Sportereignisses war. **Nun eröffnet sich erneut die Chance, das größte Sportfest der Welt nach Deutschland zu holen.** Neben Berlin, München und Hamburg bereitet sich auch die Region Rhein-Ruhr mit Köln als Leading City auf eine mögliche Bewerbung vor und arbeitet an einer Vision für moderne, dezentrale und nachhaltige Spiele in Nordrhein-Westfalen.

Zugleich setzen die Spiele wichtige Impulse in den Bereichen **Mobilität, Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit**. Ein Zuschlag würde der Region die Möglichkeit geben, zentrale Infrastrukturprojekte zu beschleunigen und spürbare Verbesserungen für die Bevölkerung zu schaffen. Die Spiele würden damit klare Zukunftsschwerpunkte markieren und positive Effekte entfalten, die weit über das eigentliche Event hinaus das gesamte Bundesland stärken.

Marina Hegering

(Ehemalige Olympionikin und Spielerin des 1. FC Köln)

Ich bin für Olympia, weil der Gewinn der Bronzemedaille mit den DFB-Frauen für mich unfassbar besonders war und es etwas ist, dass ich niemals vergessen werde. Ich bin so dankbar, dass ich zum Abschluss meiner Länderspielkarriere dabei sein und diese Erfahrung machen durfte. Für Sportlerinnen und Sportler, für Zuschauerinnen und Zuschauer, für jeden Beteiligten sind die Olympischen und Paralympischen Spiele ein außergewöhnliches Highlight. Es wäre für Köln und für NRW ein tolles Zeichen, wenn Olympia hier stattfinden würde und ich bin überzeugt, dass wir mit unserer Sportbegeisterung, unserer Gastfreundlichkeit und unserer Offenheit ein super Gastgeber wären.



Sascha Hendrich-Bächer

(Leiter der Sportschule Hennef)

Ich bin für Olympia, weil wir hier in der Sportschule Hennef jeden Tag erleben, wie Sport Menschen stärkt und verbindet. Die Olympischen Spiele in KölnRheinRuhr wären ein außergewöhnlicher Impuls für den Nachwuchs, für unsere Vereine und für die gesamte Region. Sie würden zeigen, dass wir gemeinsam Großes bewegen können – sportlich, gesellschaftlich und kulturell.



14 Millionen Tickets stehen zur Verfügung – Festival des Sports mit Rekordkulisse

Ein Festival des Sports vor Rekordkulisse! Rund 14 Millionen Tickets sollen aufgelegt werden: davon 11,4 Millionen für Olympische und 2,6 Millionen für Paralympische Spiele. Damit hätten so viele Menschen wie möglich die Chance, die Wettbewerbe live und zu erschwinglichen Preisen zu erleben. Dabei übertrifft das geplante Ticketkontingent sogar die erwarteten Zahlen für die Spiele in Los Angeles 2028.

100 Prozent bestehende oder temporäre Sportstätten

Alle Wettkämpfe sollen in bereits vorhandenen oder temporär errichteten Sportstätten stattfinden. Zahlreiche Hallen und Stadien, die bereits jetzt regelmäßig nationale und internationale Sportgroßveranstaltungen beherbergen, würden erneut zum Schauplatz erstklassiger Wettbewerbe werden.

Zukunftsorientierte Nutzung

Im Mittelpunkt der Planung steht die innovative Nachnutzung des temporären Leichtathletikstadions mit rund 50.000 Plätzen sowie des Olympischen und Paralympischen Dorfs. Nach den Spielen soll auf dem Gelände im Kölner Norden, im Bereich Chorweiler/Kreuzfeld, ein neues Wohnquartier entstehen. Vorgesehen sind rund 3.000 Wohneinheiten für etwa 8.000 Menschen. Auf diese Weise entsteht dringend benötigter sozialer Wohnraum, der der Region langfristig einen städtebaulichen Mehrwert bietet.

Kurze Wege und bequeme Anfahrten für spektakuläre Spiele

Kurze Wege machen die Spiele besonders attraktiv. Der Großteil der Sportstätten liegt in einem Radius von nur 40 Kilometern oder lässt sich in höchstens 60 Minuten erreichen. Das sorgt nicht nur für reibungslose Abläufe für Athlet*innen, sondern auch für ein kompaktes und gut erlebbares Gesamtbild für Zuschauer*innen.

Auch die Verkehrsanbindung der Region spielt eine entscheidende Rolle. Die hohe Bevölkerungsdichte, das engmaschige Netz des Nah- und Fernverkehrs sowie die Anbindung an zentrale Knotenpunkte wie die Deutsche Bahn und den Flughafen Köln/Bonn ermöglichen eine schnelle und bequeme Anreise.

Christos Katzidis

(FVM-Präsident)

Ich bin für Olympia, weil diese Spiele die Menschen wieder weltweit verbinden wird und für viele positive Emotionen sorgen wird. Zudem bieten die Olympischen Spiele die Chance, unsere Region KölnRheinRuhr als weltoffene, sportbegeisterte und moderne Metropolregion zu präsentieren. Sie können einen nachhaltigen Impuls für Sport, Infrastruktur und das gesellschaftliche Miteinander in unserer Heimat setzen.



Dr. Stephan Osnabrügge

(Ehemaliger Schatzmeister des Deutschen Fußball-Bundes)

Ich bin für Olympia, weil ich bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 die Begeisterung der Menschen und der Sportlerinnen und Sportler erleben durfte. Wir sollten uns diese Chance, den Sport und seine Werte zu den Menschen zu bringen, nicht entgehen lassen.



Die Austragungsorte

KÖLN

Leichtathletik 7er-Rugby, Bogenschießen, Fußball, Marathonschwimmen, Radsport (Bahnradrennen), Radsport (Straße), Tennis, Turnen, Para Bogenschießen, Para Leichtathletik, Para Radsport (Bahn), Para Radsport (Straße), Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby, Rollstuhltennis, Sitzvolleyball

AACHEN

Fußball, Reitsport
Para Dressursport

LEVERKUSEN

Fußball

PULHEIM

Golf

Europa ist nur eine Zugfahrt entfernt

In einem Umkreis von 500 Kilometern leben rund 160 Millionen Menschen, so dass die Region zu den am dichtesten vernetzten Räumen Europas zählt. Dank der zentralen Lage der Spiele in KölnRheinRuhr sind zahlreiche internationale Metropolen wie London, Paris oder Amsterdam in nur drei bis vier Stunden bequem mit dem Zug erreichbar. Für Besucher*innen bedeutet das kurze Wege, unkomplizierte Anreisen und ein echtes europäisches Begegnungszentrum.

Ein Zuhause für den olympischen Geist

Etwa 95 Prozent der Athlet*innen sind im gemeinsamen Olympischen und Paralympischen Dorf untergebracht. Die kurzen Wege erleichtern nicht nur die täglichen Abläufe und die Vorbereitung auf die Wettkämpfe, sondern fördern auch ein intensives Gemeinschaftsgefühl. Das kompakte Konzept schafft ein lebendiges Zentrum, in dem Begegnungen, Austausch und internationales Miteinander selbstverständlich werden. Eine solche Nähe und Verbindung konnte Paris 2024 in dieser Form nicht ermöglichen.

Torsten Burmester

(Oberbürgermeister der Stadt Köln)

Ich stimme für Olympia – und werbe sogar dafür –, weil ich als Oberbürgermeister fest daran glaube, dass Olympische und Paralympische Spiele Köln einen enormen Schub geben und unsere Stadt nachhaltig voranbringen.



Britta Carlson

(Ehemalige Co-Trainerin der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft und heutige Cheftrainerin des 1. FC Köln)

Ich bin für Olympia, weil es für alle Sportlerinnen und Sportler ein unvergessliches Erlebnis ist. Besonders für die Sportarten, die sonst nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen, sind die von enormer Bedeutung. Köln und die Region Rhein-Ruhr sind absolut sportbegeistert und wären ein toller Gastgeber für Olympia. Eine erfolgreiche Bewerbung würde für die gesamte Region einen großen Schub der Sportförderung bedeuten. Ich hatte das große Glück als Co-Trainerin der Deutschen Frauen-Nationalmannschaft in Paris dabei zu sein. Und es wäre ebenfalls ein ganz besonderes Highlight, Olympia vor der eigenen Haustür zu erleben.



Der Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) und die Sportschule Hennef unterstützen gemeinsam und mit großer Überzeugung die Bewerbung der Region KölnRheinRuhr für Olympische und Paralympische Spiele zwischen 2036 und 2044. Die Bewerbung eröffnet eine wegweisende Chance für die Sportentwicklung im Verbandsgebiet und in der gesamten Region RheinRuhr.

Die Bewerbung bietet die Möglichkeit, die Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Nordrhein-Westfalen nachhaltig zu verbessern. Von den erwarteten Impulsen profitieren Ehrenamt, Breitensport, Leistungssport und Gesellschaft gleichermaßen. FVM und Sportschule Hennef betrachten die Olympischen und Paralympischen Spiele als langfristigen Motor für Infrastrukturentwicklung, gesellschaftliche Teilhabe und sportliche Entwicklung..

Die wichtigsten positive Effekte für den Breitensport im Überblick

Modernisierung kommunaler Sportstätten

Olympische und Paralympische Spiele erfordern moderne Sportstätten. Das ist eine Chance für die Sportlandschaft in NRW und wird Investitionen beschleunigen.

Stärkung des Ehrenamts

Eine erhöhte Sichtbarkeit und die Möglichkeit, als Volunteer Teil eines globalen Sportereignisses zu werden, schaffen neue Motivation und Anerkennung für freiwilliges Engagement.

Mehr Sichtbarkeit und Mitglieder für die Vereine

Die Bewerbung steigert das Interesse an Sport und Vereinsleben – insbesondere bei Kindern und Jugendlichen – und kann langfristig zu mehr Mitgliedern und höherer Aktivität im Amateur- und Breitensport führen.

Als Leading City steht Köln im Zentrum der Bewerbung. Zugleich sind mit Aachen, Leverkusen und Pulheim weitere Standorte im FVM-Gebiet als potenzielle Austragungsorte verschiedener olympischer und paralympischer Disziplinen vorgesehen – ein starkes Zeichen für die Sportvielfalt am Mittelrhein und eine sensationelle Möglichkeit sportliche Höchstleistungen in direkter Nähe zu erleben.

Der FVM, seine Fußballkreise und die Sportschule Hennef werden den weiteren Prozess der Olympiabewerbung KölnRheinRuhr konstruktiv begleiten und im Interesse des Amateurfußballs am Mittelrhein aktiv mitgestalten.

Köln als Leading City FVM und Sportschule Hennef bekennen sich zur Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele in NRW



Christos Katzidis

(FVM-Präsident)

„Wir als Verband wollen als starker Partner dazu beitragen, den Sport in all seinen Facetten voranzubringen. Die Olympischen und Paralympischen Spiele direkt vor unserer Haustür in KölnRheinRuhr bieten eine einmalige Gelegenheit, den Amateur- und Breitensport am Mittelrhein nachhaltig zu stärken. Deshalb unterstützen wir die Olympiabewerbung und rufen unsere Mitglieder in den aufgerufenen Kommunen auf beim Bürgerentscheid für Olympia zu stimmen.“

Dirk Brennecke

(FVM-Geschäftsführer)

„Eine Olympiabewerbung lebt davon, dass viele Akteure an einem Strang ziehen. Für uns im FVM ist klar: Wenn wir die Chance haben, Zukunft zu gestalten, dann nutzen wir sie. Unser olympischer Dreikampf für die Bürgerentscheide in den Städten und Kommunen lautet deshalb, Anschreiben öffnen, ja ankreuzen und abstimmen. Mit dem ‚Ja‘ zu Olympia holen wir uns die Startnummer für die deutsche Entscheidung.“

Sascha Hendrich-Bächer

(Leiter der Sportschule Hennef)

„Olympische und Paralympische Spiele stehen für Fairness, Vielfalt und die verbindende Kraft des Sports – Werte, die wir in der Sportschule Hennef täglich leben. Wir erleben jeden Tag, wie Sport Menschen stärkt und zusammenbringt. Spiele in Nordrhein-Westfalen können über Grenzen hinweg verbinden und einzigartige sportliche wie gesellschaftliche Begegnungen schaffen.“

Torsten Burmester

Torsten Burmester (SPD) ist seit dem 1. November 2025 Oberbürgermeister der Stadt Köln. Zuvor war er Vorstandsvorsitzender des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und Generalsekretär des Deutschen Behindertensportverbands. Der Diplom-Sportlehrer studierte an der Deutschen Sporthochschule Köln und stand über 35 Jahre als Handball-Torwart im Tor. Er ist Fürsprecher der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele in der Region KölnRheinRuhr.



Warum Köln jetzt sagen sollte

Köln auf Olympia-Kurs

Kölns Oberbürgermeister Torsten Burmester über die einmalige Chance für Sport, Stadt und Gemeinschaft

JA

Herr Burmester, Sie sind selbst in Kölner Vereinen aktiv – unter anderem beim FC Rheinsüd Köln. Welche Chancen entstehen bereits durch die Olympiabewerbung für Vereine, Ehrenamtliche und den Breitensport in Köln?

Torsten Burmester: Olympische und Paralympische Spiele wirken immer auch als Motor für die Sportentwicklung. Große Ereignisse erzeugen einen Run auf die Sportarten – gerade Kinder und Jugendliche lassen sich von Erfolgen inspirieren und kommen verstärkt in die Vereine.

Darauf müssen wir uns dann vorbereiten und den Schub für den Breitensport in Deutschland nutzen. Gemeinsam können wir dann die infrastrukturellen Hürden wie Wartelisten eingeschränkte Nutzungszeiten usw. beseitigen.

Begegnung und persönlichen Austausch ermöglicht. Und das motiviert für das Ehrenamt an der Basis.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele sollen zwischen 2036 und 2044 in Deutschland stattfinden. Warum sollten die Bürger*innen für die Bewerbung stimmen?

Burmester: Erstens: Olympia bietet eine große Chance für den Sport und für die soziale Stadt Köln. Durch die enge Verbindung von Olympischen und Paralympischen Spielen – fast alle paralympischen Sportarten nutzen dieselben Wettkampfstätten – entstehen echte Teilhabemöglichkeiten. Und auch die Kölner*innen können an den Sportereignissen als Fans partizipieren. 14 Millionen Tickets, so viele wie nie zuvor, sorgen in der Region KölnRheinRuhr für finanziell erreichbare Angebote.

Zweitens: Die Spiele können einen erheblichen Modernisierungsschub auslösen – von besserem ÖPNV über einen

neuen Autobahnanschluss bis hin zu neuen Wohnungen. Das Olympische und Paralympische Dorf wird nach den Spielen Wohnraum in einem neuen Stadtviertel im Kölner Norden schaffen. Und: Für die Spiele werden ausschließlich bestehende oder temporäre Sportstätten genutzt – das schafft echte Nachhaltigkeit. Drittens: Wir bieten die größte Bühne für den größten Sport. Die Spiele ermöglichen herausragende Leistungen und wir als Gesellschaft können diese anerkennen und feiern.

Köln ist Leading-City der Bewerbung. Welche Chancen bringt das mit sich?

Burmester: Wir haben Köln bewusst zur Leading City gemacht, weil der Name international eine starke Wiedererkennbarkeit besitzt. Damit geht eine besondere Verantwortung einher, die wir gerne übernehmen. Umso erfreulicher ist es, dass sich die gesamte Stadtgesellschaft hinter die Bewerbung stellt – Wirtschaft, Handwerk, Karneval sowie Profi- und Breitensport.

Was bedeutet es Ihnen persönlich als Oberbürgermeister mit DOSB-Verbindenheit an der Spitze der Leading-City zu stehen?

Burmester: Ich habe diese Aufgabe gerne angenommen. Durch meine Erfahrungen bei den Spielen in Peking, Vancouver, Tokio und Paris kann ich die Bewerbung realistisch einschätzen und wichtige Schritte ableiten – wie etwa den breiten demokratischen Legitimierungsprozess, den KölnRheinRuhr mit dem Bürgerentscheid geht.

Was wünschen Sie sich für die öffentliche Diskussion rund um Olympia?

Burmester: Wir sagen zu oft „Nein, weil“ und zu selten „Ja, wenn“. Statt Gründe zu suchen, etwas nicht zu tun, sollten wir offener darüber nachdenken, wie Projekte so gestaltet werden können, dass sie Stadt und Gesellschaft nützen.

Die Olympischen Winterspiele in Mailand/Cortina sind gerade zu Ende gegangen. Welchen Einfluss kann das auf die Bewerbung Kölns haben?

Burmester: Ich hoffe, dass die Begeisterung durch die Bilder und Erfolge aus Mailand wächst. Wenn Menschen diese positiven Emotionen erleben und sagen: „Das will ich auch“, dann wird das unserer Bewerbung Rückenwind geben.

Entweder-Oder auf olympisch

Winterspiele oder Sommerolympia?

Sprint oder Marathon?

Volleyball im Rheinauhafen oder Handball in der Lanxess-Arena?

Olympisches und Paralympisches Dorf in Kreuzfeld oder Wettkampfstätten in der ganzen Stadt?

Wir träumen einfach mal: Fackellauf am Dom oder am Rhein?

(Auswahl von Torsten Burmester)

Torsten Burmester: „Wir sagen zu oft ‚Nein, weil‘ und zu selten ‚Ja, wenn‘!“

Welche positiven Auswirkungen hat der angesprochene Modernisierungsschub auf die Sportinfrastruktur der Stadt?

Burmester: Allein in Köln hat das Sportamt einen Sanierungsbedarf von 80 Prozent bei den städtischen Anlagen festgestellt. Schon im Vorfeld der Bewerbung legen Land und Bund neue Förderprogramme auf. Das sind ermutigende Signale, die sich im Falle einer Austragung noch deutlich verstärken würden. Wir dürfen nicht vergessen: Neben den großen Wettkampfstätten werden auch die Anlagen des Breitensports als Trainingsflächen benötigt. Dadurch entstehen weitere Investitionsmöglichkeiten im Breitensport.

Wie kann das Ehrenamt von Olympia profitieren?

Burmester: Ehrenamt ist eine Grundvoraussetzung für die Durchführung der Spiele. Wir brauchen eine große Zahl an Volunteers. Die Spiele zeigen sehr positiv, wie ehrenamtliches Engagement internationale

Best-Practice-Beispiel VfL Kommern

„Frauenfußball ohne Mädchenmannschaften kann ich mir langfristig nicht vorstellen“

Frauenfußball beim VfL Kommern – das hat eine lange Tradition. Im Jahr 2011 erreichte der damalige Bezirksligist die 2. Runde des DFB-Pokals der Frauen und traf dort auf den Topklub FFC Frankfurt, dem man sich auf heimischem Platz geschlagen geben musste. Eine weitere Überraschung blieb also aus, nachdem die Mannschaft bereits zuvor den 1. FC Köln besiegen konnte.

„Leider gab es damals keinen Unterbau im Mädchenbereich und so kam es dann letztlich zur Saison 2019/20 zur Auflösung und Abmeldung der Frauenmannschaft“, erinnert sich **Sascha Wagner**, Abteilungsleiter Fußball Frauen & Mädchen beim VfL Kommern, zurück. Aktuell verfügt der Verein über vier Mädchenmannschaften (E- bis B-Juniorinnen) und zwei Frauenmannschaften. Es besteht auch eine Schul-AG in Zusammenarbeit mit der Grundschule Kommern, in der derzeit rund 130 Spielerinnen aktiv sind. Zudem hat der Verein zwei Schiedsrichterinnen aus den eigenen Reihen ausgebildet, die inzwischen fest im Spielbetrieb eingesetzt werden.

Von 2018 bis Anfang 2022 hat Wagner gemeinsam mit seinem Vorgänger, Alexander Koch, die Mädchenmannschaften aufgebaut, trainiert und entwickelt. Immer mit dem Ziel wieder eine Frauenmannschaft zu etablieren. „Seit 2022 leitete ich diesen Bereich allein, bis ich Anfang 2024 die Mädchenmannschaften in eine eigene Abteilung ausgegliedert habe, um den Mädels ein Gesicht und eine eigene Bühne zu bieten“, betont er die Wichtigkeit der Mädchenabteilung als Unterbau.“ Und fügt hinzu: „Entscheidend war dabei eine vollständige Unterstützung durch den Hauptverein und den Vereinsvorstand. Es gab nie Benachteiligungen, ganz im Gegenteil, die Mädels - und jetzt auch Frauen - sind voll integriert und akzeptiert im Verein.“ Mit sichtbarem Erfolg: Der Aufbau der Frauenmannschaft verlief problemlos, bis heute stammen rund 90 Prozent der aktiven Spielerinnen aus der eigenen Jugend. Dies war ein bewusst gesetztes Ziel, um den talentierten Jugendspielerinnen aus der Gründungszeit im Jahr 2018 langfristige Entwicklungsperspektiven im Frauenfußball zu bieten.

Den notwendigen und kontinuierlichen Ausbau der Mädchenmannschaften hat der VfL Kommern durch verschiedene Maßnahmen vorangetrieben. Dazu zählen Mädchen-Fußballcamps, der Tag des Mädchenfußballs, schulische Fußball-AGs, der Einsatz des DFB-Mobils sowie eigene Hallenturniere. Sascha Wagner ist sich



sicher, dass man auch zum Beispiel durch gemeinsame Ausflüge ins Stadion die Gemeinschaft stärkt und ein freundliches Umfeld schafft. „Toll war auch, dass die Mädels aufgrund ihrer Erfolge zwei Mal an der Westdeutschen Hallenmeisterschaft im Futsal teilnehmen konnten und wir die Möglichkeit hatten, ihnen das zu ermöglichen“, erinnert er sich gerne zurück. Außerdem hob Wagner hervor: „Solche Erfolge und Highlights, wie zum Beispiel auch die Spiele im ARAG-Pokal gegen Bayer 04 Leverkusen (mit heutigen Bundesliga-Spielerinnen wie Estrella Gonzalez oder Delice Boboy) und den 1.FC Köln sind unvergessen, stärken das Teamgefüge, unabhängig von den Ergebnissen der Partien“.

Zur Gewinnung von Spielerinnen für die eigene Frauen-, aber auch Mädchenmannschaft, setzt der Verein auf Werbemaßnahmen, wie Flyer und Plakate sowie Social-Media-Content auf Instagram und Facebook. Sascha Wagner betont, dass auch die Gewinnung von Spielerinnen über das Zweitspielrecht eine wichtige Rolle spielte. Auf diesem Weg konnte man den Mädchen die Möglichkeit geben, eventuell fehlende Einsatzzeiten im Juniorenbereich auszugleichen. Der Verein bewertet dieses Vorgehen als Erfolg, da auf diese Weise viele Mädchen im Verein gehalten werden konnten, selbst wenn sie bei den Junioren nicht mehr spielen konnten oder wollten. „Wir konnten sie hier quasi auffangen, ohne sie von den Jungs und ihren Heimatvereinen wegzuholen“, erklärte Sascha Wagner und unterstrich, wie wichtig ihm diese Vorgehensweise war.

Wo Weiterentwicklung stattfinden soll, müssen geeignete Fördermaßnahmen umgesetzt werden. So versucht der VfL Kommern die Bausteine der Nachwuchsarbeit im Bereich der Mädchenmannschaften, Schul-AGs und der Sichtung weiter zu festigen. Darüber hinaus bietet man den Spielerinnen über die Förderzentren des FVM weitere Möglichkeiten an und arbeitet mit externen Athletiktrainern zusammen - immer unter Berücksichtigung der individuellen Aus- und Weiterbildung der Trainer. Sascha Wagner berichtet neben der erfolgreichen Mädchen- und Frauenabteilung auch von den Herausforderungen, denen sich der Verein gegenüberübersieht. „Wie viele andere Vereine auch, haben wir Probleme im Bereich der Infrastruktur. Leider verursacht unser Rasenplatz (ohne Flutlicht) immer wieder Ausfälle und Probleme in der Beschaffenheit und der zweite Platz ist momentan ein 25 Jahre alter Aschenplatz. Hier kommt es immer wieder zu Ausfällen bei Training und Spielen. Zudem trainieren momentan 20 Mannschaften auf dieser

„Wichtig erscheint mir ein stetiger Aufbau oder die Förderung des Mädchenbereichs als Unterbau für den Frauenfußball.“

Anlage, was im Bereich Auslastung auch immer wieder Herausforderungen mit sich bringt. Glücklicherweise gibt es die Möglichkeit bei befreundeten Nachbarvereinen die eine oder andere Trainingseinheit oder Spiele abzuhalten.“ Dabei verweist auf die große Bedeutung eines funktionierenden Netzwerks sowie der gegenseitigen Unterstützung über den eigenen Verein hinaus.

Für die Zukunft hat sich der VfL Kommern weitere Ziele gesetzt. Zunächst möchte sich der Verein weiter etablieren und die Mannschaften konstant im Spielbetrieb halten, gleichzeitig aber auch die Qualität verbessern. Zusätzlich soll das Angebot an Schul-AGs ausgebaut werden. Dabei gibt Wagner eine weitere Richtung vor: „Perspektivisch soll die 1.Frauenmannschaft die Landesliga anpeilen, was bei einem Durchschnittsalter von 19 Jahren realistisch erscheint. Leider musste die Mannschaft nach vier Jahren in der C- und B-Mittelrheinliga (zwei Mal Platz 2) im Seniorenbereich in der Kreisliga A anfangen und sich nun hocharbeiten. Das wollen wir gemeinsam angehen.“

Einen Rat für Vereine, die das Thema Mädchen- und Frauenfußball angehen möchten, hat der Abteilungsleiter: „Wichtig erscheint mir ein stetiger Aufbau oder die Förderung des Mädchenbereichs als Unterbau für den Frauenfußball. Frauenfußball ohne Mädchenmannschaften kann ich mir langfristig nicht vorstellen.“



Die Futsal-Saison im Winter bot über alle Altersklassen hinweg spannende Turniere, enge Entscheidungen und zahlreiche Titelpremieren. Von den Juniorinnen und Junioren bis hin zum Benefizturnier, der FVM-D-Junioren-Cup, zeigte sich die ganze Bandbreite des Hallenfußballs im Verbandsgebiet.

Futsal-Turniere im FVM

Erfolgreiche Teams im Rampenlicht



Sieger FVM-Futsal-Cup der A-Junioren: **FC Hürth**



Alle teilnehmenden Teams am **FVM-Karl-Fassbender-Futsal Cup der E-Juniorinnen**



Sieger FVM-Futsal-Cup der B-Junioren:
S.C. Fortuna Köln



Sieger FVM-Futsal-Cup der C-Junioren: **JSG Erft**



Sieger FVM-D-Junioren-Cup: **FC Pesch**



Siegerinnen FVM-Karl-Fassbender-Futsal-Cup
der B-Juniorinnen: **ESV Olympia Köln**



Siegerinnen FVM-Karl-Fassbender-Futsal-Cup
der C-Juniorinnen: **Bayer 04 Leverkusen**



Siegerinnen FVM-Karl-Fassbender-Futsal-Cup
der D-Juniorinnen: **1. FC Köln**

Bei den A-Junioren sicherte sich der FC Hürth nach einem knappen Finalsieg gegen den Bonner SC den Titel auf Verbandsebene. In der B-Jugend dominierte der S.C. Fortuna Köln das Teilnehmerfeld und blieb über den Turnierverlauf hinweg ungeschlagen. Den C-Junioren-Cup entschied die JSG Erft 01 nach einem umkämpften Endspiel gegen Viktoria Köln für sich.

Ein besonderes Zeichen setzte erneut der FVM-D-Junioren-Cup: Der FC Pesch gewann das Finale, doch im Mittelpunkt stand auch der gute Zweck. Insgesamt 11.191 Euro wurden zugunsten der Deutsche Kinder-

Krebshilfe gesammelt – ein starkes Signal für die Verbindung von Sport und gesellschaftlichem Engagement.

Den vollständigen Bericht zum FVM-D-Junioren-Cup gibt es hier >>>



Auch die Juniorinnen überzeugten mit starken Leistungen: Der TSV Alemannia Aachen und der FC Rheinsüd Köln präsentierten sich in der Goldrunde der E-Juniorinnen in Topform. Das abschließende Finale endete unentschieden, sodass beide Mannschaften verdient als Titelträger hervorgingen. Den D-Juniorinnen-Titel sicherte sich die Auswahl des

1. FC Köln nach einem knappen Sieg gegen TuS Chlodwig Zülzich. Bei den C-Juniorinnen setzte sich Bayer 04 Leverkusen im Entscheidungsschießen gegen den 1. FC Köln durch, bei den B-Juniorinnen triumphierte der ESV Olympia Köln.

Die FVM-Futsal-Saison unterstrich damit eindrucksvoll die sportliche Qualität, die Ausgeglichenheit und die große Bedeutung des Hallenfußballs im Mittelrhein. Zahlreiche knappe Spiele und emotionale Finalmomente machten die Saison zu einem vollen Erfolg.

Auch in diesem Winter rückte der Hallenfußball wieder in den Mittelpunkt der Talentförderung des FVM. Im Rahmen der DFB-Stützpunktförderung traten die Altersklassen U12- bis U15 bei vier Futsal-Turnieren im gesamten Verbandsgebiet an und zeigten attraktiven, temporeichen Hallenfußball. Die Turniere wurden – wie traditionell üblich – gemeinsam von den jeweiligen Fußballkreisen und den ausrichtenden Vereinen hervorragend organisiert. Dadurch entstanden perfekte Rahmenbedingungen für intensive Leistungsvergleiche auf hohem technischen Niveau.

Den Auftakt machten die U13 in der Dreifachturnhalle am Schulzentrum Herzogenrath (Fußballkreis Aachen) und die U14 in der Sporthalle in Inden (Fußballkreis Düren). Einen Tag später trafen sich die U12-Talente ebenfalls in Herzogenrath. Den Abschluss der Hallenturnierserie bildete das U15-Turnier in der GWN-Arena in Nümbrecht (Fußballkreis Düren).

Die vier Stützpunkt-Futsal-Turniere im Januar boten beste Werbung für die Talentförderung im FVM. Die jungen Nachwuchskicker zeigten technisch anspruchsvollen Hallenfußball und sammelten wertvolle Erfahrungen für ihre weitere Entwicklung. Mit der gewohnt engagierten Organisation der ausrichtenden Kreise Aachen, Düren und Berg sowie starken sportlichen Leistungen der Stützpunktmannschaften dürfen die Turniere als voller Erfolg gewertet werden. <



Sieger beim Futsal-Turnier der U14-DFB-Stützpunkte: **DFB-Stützpunkt Köln-Müngersdorf**

Futsal-Turniere im FVM

Junge Talente glänzen in der Halle



Bestplatzierte Mannschaften beim Futsal-Turnier der U13-DFB-Stützpunkte: **DFB-Stützpunkte Köln Vingst (1. Platz), Berg (2. Platz) und Köln-Müngersdorf (3. Platz)**



Sieger beim Futsal-Turnier der U12-DFB-Stützpunkte: **DFB-Stützpunkt Köln-Müngersdorf**



Bestplatzierte Mannschaften beim Futsal-Turnier der U15-DFB-Stützpunkte: **DFB-Stützpunkte Aachen (1. Platz) und Rhein-Erft (2. Platz)**

„Unsere FVM-Strategie 'Wir. Ihr. Zusammen.' steht für gelebte Wertschätzung im Mädchen- und Frauenfußball“, erklärte Schmidt und betonte die Bedeutung der Weiterentwicklung. „Der Verbandsausschuss für Frauenfußball hat es sich zur Aufgabe gemacht, herausragende Leistungen stärker in den Fokus zu rücken. Ein sichtbares Zeichen dafür war die erstmalige Auszeichnung der besten Torhüterin des Turniers – ergänzend zur Ehrung der besten Torschützin. Die Auszeichnung der besten Torhüterin würdigt eine spielentscheidende Position, deren Leistungen häufig im Hintergrund bleiben, für den Erfolg einer Mannschaft im schnellen und taktisch geprägten Futsal jedoch von zentraler Bedeutung sind.“

Die Frauen von Vorwärts SpoHo Köln II setzten sich in einem packenden Finale durch und entschieden nach einem Unentschieden in der regulären Spielzeit das anschließende Strafstoßschießen mit 2:1 gegen die Titelverteidigerinnen aus Aachen für sich. Im Spiel um Platz drei behielt der Kohlscheider BC nach einem knappen 0:1-Sieg über den TuS Jüngersdorf-St. I die Oberhand. Bereits in der Vorrunde hatten die qualifizierten Mannschaften aus den Kreisen Aachen, Rhein-Erft, Bonn, Heinsberg, Düren, Köln und Sieg sowie die Titelverteidigerinnen des TSV Alemannia Aachen für zahlreiche spannende Begegnungen gesorgt. In den Halbfinals setzte sich Aachen zunächst mit 2:0 gegen die Erstvertretung des TuS Jüngersdorf-St. durch. Anschließend erreichte Vorwärts SpoHo Köln II durch ein souveränes 3:0 über den Kohlscheider BC das Endspiel.

Das Gesamtfazit von Schmidt nach der 18. Auflage des FVM-Futsal-Cups der Frauen fiel insgesamt positiv aus. Mit Blick auf die sportlichen Leistungen sagte sie: „Das Teilnehmerinnenfeld beim diesjährigen FVM-Futsal-Cup der Frauen reichte von der Kreisliga bis zur Mittelrheinliga und spiegelte damit eine große, sportliche Bandbreite wider. Dennoch waren zahlreiche Partien von hoher Intensität und knappen Ergebnissen geprägt, was die Qualität der Spielerinnen und das insgesamt starke Turnierniveau unterstreicht. Die Tatsache, dass sich sechs Spielerinnen aus unterschiedlichen Mannschaften die Torjägerinnenkrone teilten, verdeutlicht zudem die große Ausgeglichenheit des Wettbewerbs.“

Als Torschützenköniginnen gingen beim diesjährigen FVM-Futsal-Cup der Frauen gleich sechs Spielerinnen hervor, die jeweils drei Treffer erzielten und für ihre starken Leistungen ausgezeichnet wurden. Geehrt wurden Anna Gülpen vom Burtscheider TV, Pauline Hof vom TuS Jüngersdorf-St. I, Luzia Marx vom SV Allner-Bödingen, Sophie von d. Eltz von Alemannia Aachen, Gina Gottschalk vom SC Alemannia Straß und Melanie Quandel vom Kohlscheider BC. Die Auszeichnung als beste Torhüterin des Turniers erhielt Mina Meister vom ESV Olympia Köln.

Auch die organisatorischen Rahmenbedingungen hob Schmidt hervor. Sie zeigte sich zufrieden und betonte

FVM-Futsal-Cup der Frauen 2026

Vorwärts SpoHo Köln II gewinnt 18. Auflage

Anfang Februar ermittelten zehn Frauenmannschaften aus dem gesamten Verbandsgebiet in Eschweiler bei der 18. Auflage des FVM-Futsal-Cups der Frauen die Hallenmeisterinnen 2026. In einem spannenden Turnier setzte sich **Vorwärts SpoHo Köln II** durch und beendete die Siegesserie der Titelverteidigerinnen des **TSV Alemannia Aachen**. Erstmals wurde in diesem Jahr neben der Torschützenkönigin auch die beste Torhüterin ausgezeichnet. Diese Weiterentwicklung stärkt im Rahmen der FVM-Kampagne „Wir. Ihr. Zusammen.“

die Bedeutung der Zusammenarbeit vor Ort: „Der FVM-Futsal-Cup der Frauen profitierte erneut von ausgezeichneten und professionellen Rahmenbedingungen, für die dem ausrichtenden Verein, TSV Alemannia Aachen, ein besonderer Dank gilt. Die Präsenz von Bianca Over aus dem Kreis Bonn, Katja Jordan aus dem Kreis Aachen und

Stefan Cüster aus dem Kreis Heinsberg unterstreicht die Einbindung der Kreise in den Futsal-Wettbewerb im Frauenfußball und setzt ein deutliches Zeichen der Wertschätzung gegenüber den teilnehmenden Mannschaften. Der FVM-Futsal-Cup der Frauen hat sich als feste Größe im gesamten Verbandsgebiet etabliert.“



Zwei der sechs Torschützenköniginnen (v.l.n.r.): **Sophie von d. Eltz** (TSV Alemannia Aachen) und **Melanie Quandel** (Kohlscheider BC).



Torhüterin des Turniers ist **Mina Meister** (rechts). **Lea Roesrath**, Verbandsausschuss für Frauenfußball, überreicht ihr die Trophäe.



FVM-Futsal-Cup-Sieger der Frauen:
Vorwärts SpoHo Köln II

FVM Ü 30-Frauen-Indoor-Cup

TuS Lindlar triumphiert beim traditionellen Jahresauftakt



Beim traditionellen Jahresauftakt des Breitensports, dem FVM Ü 30-Frauen-Indoor-Cup, trafen über 90 begeisterte Spielerinnen aus neun Teams in der Kunstrasenhalle der Fußballhalle Hennef aufeinander. Mit großem Einsatz und sportlichem Ehrgeiz kämpften die Teams um den begehrten Titel, begleitet von der ausgelassenen Atmosphäre, die die zahlreichen Zuschauer*innen schufen.

Über fünf Stunden hinweg zeigten die teilnehmenden Teams auf hohem spielerischem Niveau nicht nur ihr Können am Ball, sondern auch ihre große Freude am Spiel. Besonders erfreulich war, dass das gesamte Turnier ohne Verletzungen verlief, was die Fairness aller Beteiligten unterstrich.

Das Turnier fand seinen Höhepunkt in einem spannenden und temporeichen Endspiel zwischen dem TuS Lindlar und Rückwärts Spoho. Beide Mannschaften überzeugten mit großem Können und kämpften mit Leidenschaft um den Titel. Am Ende setzte sich der TuS Lindlar knapp gegen den Vorjahressieger mit 3:2 durch und sicherte sich damit den Ü 30 Frauen-Indoor-Cup. Der Jubel des TuS Lindlar war nach dem entscheidenden Treffer entsprechend groß.

Die Teilnahme von nahezu 100 Spielerinnen, das hohe spielerische Niveau, die hervorragende Stimmung und nicht zuletzt das faire Miteinander machen den FVM Ü30 Frauen-Indoor-Cup seit vielen Jahren zu einem besonderen Ereignis im regionalen Frauen-

fußball. Ein großer Dank gilt den Organisator*innen und den Helfer*innen, die für die reibungslose Durchführung des Turniers sorgten. <

Teilnehmende Teams

Rückwärts Spoho (2. Platz), Köllefortia Kickers (4. Platz), 1.F*FGang Köln (5. Platz) (alle Kreis Köln)
Club Galicia Bonn (6. Platz, Kreis Bonn)
FC Sankt Augustin (3. Platz), TuS 05 Oberpleis (9. Platz) (beide Kreis Sieg)
TuS Lindlar (1. Platz), SV Morsbach (7. Platz) (beide Kreis Berg)
Blau-Weiß 98 Gütersloh (8. Platz, Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen)



Turniersieger beim FVM Ü30-Frauen-Indoor-Cup 2026: **TuS Lindlar**



Das Ziel von **Patrick Portillo** und **Adrian Raurean** war klar, als sie im Sommer 2025 die neu gegründete Futsalmannschaft „MSV Bonner Lions“ als Spielertrainer übernahmen: Sie wollten so schnell wie möglich in den organisierten Spielbetrieb. Diesen Schritt hat das Team kurzfristig geschafft. Wie können auch andere Vereine diesen Weg gehen?

Patrick Portillo ist seit vielen Jahren im Bonner Fußball aktiv. Der 33-Jährige besitzt zudem Erfahrung aus der Futsal-Regionalliga, in der er für die damaligen Bonner SC Futsal Lions spielte. Gemeinsam mit seinem Kollegen Adrian Raurean führt er seit dem Sommer 2025 die neu gegründete Futsalmannschaft MSV Bonner Lions als Spielertrainer an. Beide begleiten das Team auf seinen ersten Schritten in der Futsal-Mittelrheinliga und prägen entscheidend die Entwicklung des Projekts.

Zunächst ein intensiver Kraftakt

Die erste Hinrunde der Vereinsgeschichte gestaltet sich für Portillo und Raurean als sehr zeitintensiv. Portillo selbst beschreibt den Start als „extrem kraft- und energieaufreibend“ und betont, dass vieles anders lief, als ursprünglich geplant. Vor allem organisatorische Herausforderungen und die angespannte Hallensituation in Bonn erschwerten den Einstieg erheblich. „Wir kämpfen bis heute mit denselben Problemen“, sagt Portillo.

Auch das sportliche Niveau der Mittelrheinliga überraschte das junge Team. Portillo empfindet es als „ziemlich anspruchsvoll“ und sogar stärker als

zu seiner früheren Zeit bei Atlético Köln 96 Futsal. Gleichzeitig weiß er, dass dies auch am eigenen Entwicklungsstand liegt. Dennoch überwiegt die Freude darüber, Teil dieser Liga zu sein und sich mit etablierten Mannschaften zu messen.

„Ich wünschte, ich hätte viel früher den Futsal für mich entdeckt.“

Begeisterung für den Futsal

Der Kader der MSV Bonner Lions selbst ist ein vielfältiger Mix aus erfahrenen Futsalspielern, ambitionierten Fußballern und kompletten Neulingen. Portillo ordnet die Mannschaft als „eine große Wundertüte“ ein. Was jedoch alle Spieler eint, ist die Begeisterung für Futsal: „Jeder Einzelne ist Feuer und Flamme und bereit, Bekanntes aufzufrischen und Neues aufzu-

saugen.“ In den vergangenen Monaten ist der Kader auf 18 Spieler – darunter drei Torhüter – angewachsen: ein deutlicher Fortschritt im Vergleich zu den schwierigen Anfangswochen.

Ursprünglich sollte das Team bereits in der Saison 2024/25 an den Start gehen. Doch interne Entwicklungen führten dazu, dass die beiden Spielertrainer plötzlich allein mit einer kleinen Spielergruppe dastanden. Statt das Projekt aufzugeben, entschieden sich beide bewusst für den gemeinsamen Weg. Seitdem wächst die Mannschaft kontinuierlich weiter und entwickelt zunehmend eine klare Struktur und Identität.

Besonders am Herzen liegt Portillo eine Botschaft an alle Fußball- und Futsalinteressierten: Es lohnt sich, den Schritt zum Futsal zu wagen. Mit über 27 Jahren Erfahrung im Amateur- und Mannschaftssport sagt er heute: „Ich wünschte, ich hätte viel früher den Futsal für mich entdeckt.“ Die technischen, taktischen und spielerischen Fähigkeiten, die man dort erlernt, seien einzigartig und für jede fußballerische Entwicklung wertvoll. Sein Fazit: „Ganz klare Empfehlung an jeden!“.

Info**Unterstützung für neue Futsal-Teams**

Der FVM unterstützt neu gegründete Futsalmannschaften mit einem Futsal-Starterpaket, das unter anderem Bälle, Leibchen und Markierungshütchen enthält. Das ist eine Maßnahme, die durch den DFB-Masterplan gefördert wird.

Weitere Informationen zum Masterplan Amateurfußball 2026–2029 inklusive einer Übersicht aller Maßnahmen finden Sie hier:

**Info****Bewerbung für den Futsal-Spielbetrieb**

Vereine, die sich – wie die MSV Bonner Lions – für den Einstieg in den Futsal interessieren, können sich direkt beim FVM melden.

**Ansprechpartner ist der
FVM-Futsalbeauftragte Michael Schnitzler:
Telefon: 0178/5469404
Mail: michael.schnitzler@fvm.de**

Wer bereits als Schiedsrichter aktiv ist und zusätzlich Futsal pfeifen möchte, sollte sich an den Schiedsrichterlehrwart des jeweiligen Kreises wenden. Die nächste Leistungsprüfung für die Mittelrheinliga wird voraussichtlich im August stattfinden.

Weitere Informationen zu Meldefristen, Voraussetzungen und Ansprechpartnern werden fortlaufend auf den verbandseigenen Informationskanälen veröffentlicht:



**Futsal-Schiedsrichter
Jan Dedem im Interview**

**„In der Halle sind
die Bedingungen
optimal“**

Seit 2015 pfeift **Jan Dedem (27)** aus dem Fußballkreis Aachen im Fußball. Drei Jahre später entdeckte er zusätzlich den Futsal für sich. Im Fußball leitet er Partien bis zur Landesliga, im Futsal ist er in der Regionalliga West aktiv und unterstützt in der Bundesliga als Zeitnehmer sowie als vierter Offizieller. Für EINSZUEINS berichtet der engagierte Futsal-Schiedsrichter von seinem Weg in die Sportart, von seiner Motivation und von seinem Rat an alle, die den Schritt in die Halle wagen möchten.

Herr Dedem, wie sind Sie zum Futsal gekommen?

Jan Dedem: 2018 gab es im Kreis einen Futsal-Lehrgang – für mich die perfekte Gelegenheit, etwas Neues auszuprobieren. Besonders gereizt hat mich, dass man im Winter weiterpfeifen kann. Der Ligabetrieb läuft vor allem im Januar und Februar, dazu kommen viele Jugendturniere. Über den Verbandslehrgang konnte ich mich dann für höhere Spielklassen qualifizieren.

Was begeistert Sie an der Halle?

Jan Dedem: In der Halle sind die Bedingungen immer optimal. Das Spiel ist schnell, technisch und durch die 4-Sekunden-Regel extrem dynamisch. Es gibt kaum Pausen und viele Tore – genau das macht Futsal für mich so spannend.

Warum ist Futsal für Sie fairer?

Jan Dedem: Die kumulierten Fouls schaffen klare Regeln. Nach fünf Fouls gibt es einen 10-Meter-Straf-

stoß, und danach bei jedem weiteren erneut. Dadurch wird bewusster und kontrollierter gefoult, was das Spiel insgesamt fairer macht.

Wie bewerten Sie das Niveau der Regionalliga West?

Jan Dedem: Sehr hoch. Die Liga ist stabil mit rund zehn Teams besetzt und bietet eine lange, ausgeglichene Saison. Viele Aufsteiger setzen sich später in der Bundesliga durch. Zudem spielen immer mehr Feldspieler zusätzlich Futsal, was die Qualität weiter steigert.

Wie waren Ihre Eindrücke beim DFB-U19-Sichtungsturnier?

Jan Dedem: Ein intensives, aber großartiges Erlebnis. Drei Tage voller Spiele, Analysen und Austausch mit Schiedsrichtern aus ganz Deutschland. Die Beobachtungen durch die DFB-Coaches waren extrem wertvoll, und es war schön, bekannte Gesichter wiederzutreffen und neue Kontakte zu knüpfen.

Welches Spiel ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Jan Dedem: Die Partie München gegen die deutsche U19-Futsal-Nationalmannschaft. Ein sehr schnelles, technisch starkes Spiel, das 4:5 endete und mit 5:5 Fouls bis zum Schluss spannend blieb.

Ihr Tipp für alle, die Futsal pfeifen möchten?

Jan Dedem: Einfach den Futsal-Verantwortlichen im Kreis oder Mustafa Kosar aus dem Verbandslehrstab ansprechen. Es gibt jährliche Weiterbildungen und viele Möglichkeiten, Praxis zu sammeln. Der Verband unterstützt stark – und das Pfeifen zu zweit macht die Spielleitung besonders angenehm.

Bayer 04-Ehrenamtspreis Wie sich der TuS Roland Bürrig nachhaltig aufstellt



Wenn es früher auf der Anlage des TuS Roland Bürrig dunkel wurde und die Flutlichter eingeschaltet werden mussten, war das nicht nur teuer, sondern auch belastend für die Umwelt. Die alte Beleuchtung war weder effizient noch nachhaltig. Deshalb beschlossen die Verantwortlichen, dass dies nicht mehr zeitgemäß sei – und stellten überall dort, wo es möglich war, auf LED-Technik um. Das spart Strom, schont Ressourcen und reduziert langfristig die Kosten.

Die Umrüstung gehörte zu den ersten Projekten des neu gegründeten Nachhaltigkeitsausschusses. Die Aktivitäten des Gremiums stehen unter dem Slogan „Dein Dorf. Dein Verein. Deine Zukunft.“, der an das Vereinsmotto „Dein Verein. Dein Dorf. Ein Gefühl.“ angelehnt ist. Benedikt Dahm gehört dem Ausschuss an. „Wir haben entschieden, den Verein nachhaltig aufzustellen. Das Thema ist in aller Munde, aber wirklich konkrete Maßnahmen werden selten angegangen. Das wollten wir ändern“, sagt der 44-Jährige. „Also haben wir einen Aufruf an unsere Mitglieder gestartet – und erfreulicherweise haben sich einige gemeldet, die uns unterstützen.“

Um schnell Wirkung zu erzielen, startete der Verein zunächst mit Maßnahmen, die sich kurzfristig umsetzen lassen. Die Verpflegung auf der Anlage stammt mittlerweile weitestgehend von regionalen Erzeugern. In den Umkleiden wurden Wasserspar-Perlatoren installiert, zudem wird auf konsequente Mülltrennung geachtet. Plastikbesteck und -geschirr

Der TuS Roland Bürrig hat im vergangenen Jahr einen vereinseigenen Nachhaltigkeitsausschuss gegründet, der das Motto „**Dein Dorf. Dein Verein. Deine Zukunft.**“ verfolgt. Für seine Initiative ist der Klub aus Leverkusen nun mit dem Bayer 04-Ehrenamtspreis ausgezeichnet worden. Was machen die Verantwortlichen des TuS Roland Bürrig konkret?

wurden abgeschafft. Außerdem ruft der Verein dazu auf, möglichst zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Training oder zu Spielen zu kommen. „Wir haben auch über eine Photovoltaikanlage nachgedacht“, erklärt Dahm. „Allerdings sind die Kosten derzeit für uns nicht zu stemmen. Das Thema bleibt aber auf unserer Agenda – wir prüfen kontinuierlich Finanzierungsmöglichkeiten.“

Viele kleine Schritte hat der Verein bereits umgesetzt. Entscheidend sei jedoch, so Dahm, „dass Nachhaltigkeit im Verein und vor allem in den Köpfen unserer Mitglieder verankert ist“. Für dieses Engagement erhielt der Klub Ende des vergangenen Jahres den Ehrenamtspreis von Bayer 04 Leverkusen.

Der gesamte Amateurfußball ist nur durch das Engagement von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern möglich“, betont Fernando Carro, Vorsitzender der Geschäftsführung von Bayer 04 Leverkusen. „Sie stellen auch die Grundsäulen des Profifußballs dar – ohne Ehrenamt kein Fußball! Mit dem Preis möchten wir daher nicht nur den Geehrten ihre verdiente Würdigung zukommen lassen, sondern auch andere Menschen dazu ermutigen, sich mit ähnlichen Projekten im Breitensport einzusetzen.“

Auch Markus Müller, FVM-Vizepräsident und Ehrenamtsbeauftragter, würdigt das Engagement: „Der Fußball lebt von Menschen, die sich freiwillig engagieren und mehr geben als sie müssen. Die ausgezeichneten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie Vereine Verantwortung übernehmen, sei es durch gelebte Nachhaltigkeit oder durch Initiativen für Teilhabe und Integration. Solches Engagement verdient höchste Anerkennung und ist ein Vorbild für die gesamte Vereinslandschaft“.

Neben dem TuS Roland Bürrig wurde auch der SV Oppum aus dem Fußballverband Niederrhein (FVN) ausgezeichnet. Beide Vereine teilen sich das Preisgeld von insgesamt 15.000 Euro.

Beim TuS Roland Bürrig stehen bereits weitere Schritte an, die durch die 7.500 Euro Preisgeld realisiert werden sollen. Im Frühjahr, sofern es die Temperaturen zulassen, soll das Vereinsheim begrünt werden. Der Umstieg auf grünen Strom ist ebenfalls geplant. Zudem denkt der Verein darüber nach, künftig nachhaltige Bälle und Trikots zu kaufen, die unter Fairtrade-Bedingungen produziert wurden.

„Wir engagieren uns jetzt seit ziemlich genau einem Jahr intensiv in diesem Bereich“, sagt Dahm. „Und wir haben schnell gemerkt: Es braucht nicht das eine große Projekt. Viele kleinere Maßnahmen sind ebenso wirksam. Ich kann anderen Vereinen nur empfehlen, ebenfalls mit einfachen, schnell umsetzbaren Schritten zu starten. Je mehr mitmachen, desto besser.“



Das Maskottchen von S.C. Fortuna Köln Fred posierte mit Siegerpokal des Cologne Cups.

COLOGNE CUP 2025

26.500 Euro für Amateurvereine aus sozial benachteiligten Stadtteilen erspielt

Auch die zweite Auflage des Benefiz-Turniers, welches als **Cologne Cup** ausgetragen und von der Sparkasse Köln/Bonn präsentiert wurde, erfuhr nach seiner erfolgreichen Erstaufgabe 2024 großen Zuspruch.

Nach Abzug aller Kosten können mehr als 26.500 Euro verteilt werden. Dieser Betrag wird auf zehn Vereine aus dem Fußballkreis Köln aufgeteilt, die sich in besonderem Maße in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Dabei erhält jeder Verein individuelle Auszahlungssummen zwischen 500 und 5.000 Euro. Unter dem Motto „Wir holen die Kinder von der Straße in den Verein“ gehen alle Einnahmen des Turniers an Amateurvereine aus sozial benachteiligten Stadtteilen. Gefördert wird die Integrations- und Sozialarbeit, etwa durch Kooperationen mit Kinder- und Jugendzentren oder Schulen. Der erspielte Erlös lag in diesem Jahr rund 300 Euro über der Verteilungssumme aus 2024.

Christos Katzidis, der das Benefiz-Turnier als Präsident des FVM 2024 ins Leben gerufen hatte, erklärt: „Ich freue mich sehr, dass wir auch 2025 wieder eine beachtliche Summe für die Vereine erzielen konnten. Das zeigt, wie groß die Solidarität innerhalb unserer Fußballfamilie ist. Besonders wichtig ist mir dabei, dass wir nicht nur sportliche Ziele verfolgen, sondern mit der Aktion auch einen klaren sozialen Auftrag erfüllen. Die Vereine leisten wertvolle Arbeit in der Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft oder den finanziellen Möglichkeiten ihrer Familien. Sie schaffen Orte der Gemeinschaft, geben Halt und Perspektiven und tragen aktiv dazu bei, dass junge Menschen nicht allein bleiben, sondern Teil einer starken Gemeinschaft werden. Genau diese soziale Dimension macht den Cologne Cup zu mehr als einem Turnier: Er ist ein Zeichen für Zusammenhalt und Verantwortung im Fußball. Besonderer Dank gilt den drei teilnehmenden Kölner Vereinen, dem 1. FC Köln, Viktoria Köln und dem Veranstalter S.C. Fortuna Köln. Das soziale Engagement unserer Profi-Clubs und die Unterstützung unserer Amateurvereine ist beeindruckend.“



Folgende Vereine aus dem Fußballkreis Köln erhalten Gelder aus den Einnahmen:

AKM Köln
DJK Viktoria Buchheim
FC Germania Zündorf
SC Borussia Köln-Kalk
SC West Köln
SpVg Köln-Flittard
SpVg Porz
SpVg Rheindorfer Köln-Nord
SpVg Wahn-Grengel
VfB Köln



Insgesamt 100 Kinder trainierten beim Jugendtrainingstag im Vorfeld des Cologne Cups am Kölner Südstadion.

Das Benefiz-Turnier, das im Kölner Südstadion stattfand, wurde vom S.C. Fortuna Köln veranstaltet. Kooperationspartner waren die Pulheimer Agentur „La Vue“ und wie im Jahr zuvor der FVM. Neben dem Gastgeber S.C. Fortuna Köln nahmen auch die Profis des 1. FC Köln und von Viktoria Köln am Cologne Cup teil. „Wir sind stolz darauf, als Organisator einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Cologne Cups geleistet zu haben. Im Mittelpunkt standen dabei die Kids, die gemeinsam mit uns einen besonderen Tag rund um den Fußball genießen konnten, sowie die Vereine, die wir durch das Event bei der Anschaffung von wichtigem Trainingsmaterial unterstützen dürfen. Mein besonderer Dank gilt neben den zahlreichen Sponsoren auch Raphael Braun und Thomas Weber von LaVue. Sie haben nicht nur wertvolle Sponsorenkon-

takte vermittelt, sondern uns auch vor Ort tatkräftig bei der Organisation unterstützt“, so Niklas Müller, Geschäftsführer des S.C. Fortuna Köln.

Das Teilnehmerfeld bestehend aus den drei Kölner Profivereine lockte zahlreiche Besucher*innen an und bot neben der Möglichkeit zum Spenden ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm: So wurde parallel ein Jugendtrainingstag mit 100 Kindern, präsentiert von SchauSteuerberatung, durchgeführt. Außerdem wurde eine After-Cup-Party mit Tombola organisiert. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Kölner Band „Eldorado“.

Schutzkonzeptgenerator

Wirksame Kinderschutzstrukturen aufbauen

www.schutzkonzeptgenerator.nrw



Das Online-Tool bietet Vereinen ein strukturiertes Grundgerüst mit Leitfäden, Reflexionsfragen und weiterführenden Informationen, um ein individuelles Schutzkonzept zu erstellen. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen, präventiv zu handeln und klare Strukturen für den Umgang mit Verdachts- oder Vorfällen zu schaffen.

Der Schutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vor sexualisierter und interpersoneller Gewalt ist eine zentrale Aufgabe des organisierten Sports. Um wirksame Kinderschutzstrukturen zu etablieren, unterstützt der FVM seine Vereine gezielt. Über die zentrale Anlaufstelle erhalten die Vereine vertrauliche Beratung zu allen Fragen des Kinderschutzes, einschließlich der Einschätzung von Verdachts-Situationen und der Vermittlung externer Fachstellen.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Begleitung bei der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten: Der FVM sensibilisiert Vereine für Risiken im Vereinsalltag, bietet Hilfestellung bei Risikoanalysen und berät bei der Erstellung individueller Präventions- und Interventionsmaßnahmen. Ergänzend führt der Verband Schulungen durch und unterstützt Vereine dabei, eine nachhaltige „Kultur des Hinsehens“ zu etablieren.

Um alle Sportvereine bei dieser wichtigen Arbeit noch besser zu unterstützen, hat der Landessportbund NRW mit Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) den Schutzkonzeptgenerator entwickelt.

Das bietet der Schutzkonzeptgenerator:

- Ein strukturiertes Grundgerüst zur Erstellung Ihres Schutzkonzeptes
- Verständliche Leitfäden und Reflexionsfragen
- Unterstützung bei der Risikoanalyse und beim Schreibprozess
- Praxisnahe Tipps sowie weiterführende Informationen

Vereine erhalten durch den Schutzkonzeptgenerator eine wertvolle Hilfestellung, um Präventionsarbeit systematisch und verantwortungsvoll anzugehen. Der Schutzkonzeptgenerator kann eine individuelle Fachberatung nicht ersetzen, erleichtert jedoch den Einstieg und sorgt für mehr Klarheit im Themenfeld der Schutzkonzept-Erstellung.

Ab sofort steht der Schutzkonzeptgenerator allen Sportvereinen zur Verfügung.

Die Registrierung erfolgt über den Vereinsnamen und die Vereinskennziffer. Fachliche Unterstützung und Beratung erhalten Vereine zudem über die Adresse anlaufstelle@fvm.de.



Quelle: Inhaltlich gestaltet durch die Sportjugend Hessen und erweitert vom Landessportbund NRW, finanziert vom Land Hessen, illustriert durch Dorothee Wolters.

Rote Karte für Rechtsaußen

Seit 25 Jahren gegen Rassismus – Die mutige Initiative des Jo Ecker

Ein Tag hat sich tief in Jo Eckers Erinnerung eingebrannt. Was vor 25 Jahren geschah, veränderte sein Leben nachhaltig – und ließ in ihm die Idee zur Initiative „Fußballvereine gegen Rechts“ entstehen. Erst war es nur ein Gedanke. Heute ist es eine Bewegung, die ganz Deutschland erreicht hat und darüber hinaus auch in anderen Ländern präsent ist. **Wie kam es dazu?** Ecker war Trainer der C-Junioren des FC Düren-Niederau. Das Kreispokalhalbfinale bei einem Nachbarverein stand auf dem Programm – Derbyzeit. Schon als Ecker die Anlage betrat, überkam ihn ein ungutes Gefühl. Eine Gruppe glatzköpfiger Männer mit Bomberjacken und Springerstiefeln hatten sich dort versammelt.

„Das war die Zeit, als im Kreis Düren noch Mitglieder der rechtsextremen NPD und der mittlerweile verbotenen Kameradschaft Aachener Land gerne mal auf Fußballplätzen auftauchten, um rassistischen Stress zu machen“, erinnert sich Ecker. Auch Spieler seines Teams wurden während der Begegnung lautstark und dauerhaft beleidigt.

„Irgendwann konnte ich es nicht mehr ertragen“, erinnert sich Ecker: „Ich habe den Schiedsrichter aufgefordert, den Beleidigungen ein Ende zu machen. Er meinte nur, dass er nichts machen könne.“ Also handelte Ecker selbst und brach die Begegnung beim Spielstand von 7:0 für sein Team ab. „Ich musste meine Spieler schützen“, sagt er heute: „Die Situation war nicht mehr tragbar. Die Konsequenzen waren mir egal.“ Die Partie wurde mit 2:0 für den Gegner gewertet und Ecker durfte acht Monate nicht mehr als Trainer arbeiten.

Es war die Geburtsstunde seiner Initiative gegen Rassismus und Gewalt, für die er mehrfach ausgezeichnet wurde. Unter anderem bekam er 2008 den Julius Hirsch Preis des DFB verliehen. Der deutsche Staat würdigte sein Engagement mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande. Er ist mittlerweile Ehrenbürger der Stadt Düren. Seit Christian Wulff haben alle Bundespräsidenten die Schirmherrschaft für seine Aktion übernommen.

Direkt nach den Erlebnissen gründete Jo Ecker die Aktion „Vier Schrauben für Zivilcourage“. Er ließ Schilder

Jo Ecker hat 2001 die Initiative **„Fußballvereine gegen Rechts“** ins Leben gerufen. 25 Jahre später ist das Engagement des Düreners wichtiger denn je. Nicht ohne Grund ist Ecker schon mehrfach ausgezeichnet worden. Was macht der 69-Jährige genau – und warum?



Jo Ecker hängt eines von mittlerweile über 2000 besonderen Schilder auf.



mit einer eindeutigen Botschaft auf den Fußballplätzen anbringen: „Kein Platz für Rassismus und Gewalt.“ Was im Kreis Düren begann, ist inzwischen in ganz Deutschland Thema. Ecker hat mittlerweile 2000 Schilder auf eigene Kosten produzieren lassen und diese an interessierte Vereine geschickt. Selbst ins Wembley-Stadion in London hat es eines seiner Schilder geschafft. „Ich mache das, weil es mir wichtig ist. Die ganze Sache hat sich zu einer Herzensangelegenheit für mich entwickelt.“

Ecker lässt sich nicht von seinem Weg abbringen. Zeitweise haben ihn massive Beschimpfungen erreicht, sogar Morddrohungen waren dabei. Aber Ecker macht weiter, weil er davon überzeugt ist, dass es richtig und wichtig ist. Der in Würselen geborene Fußball-

Hinweis für Vereine

Jo Ecker stellt interessierten Vereinen kostenlos ein Schild mit der Aufschrift „Kein Platz für Rassismus und Gewalt“ zur Verfügung. Er übernimmt sowohl die Herstellung als auch den Versand. Seine einzige Bitte: Die Vereine sollen ihm ein Foto zusenden, das das Schild auf ihrer Sportanlage zeigt. Dieses Motiv nutzt er für seine Kommunikationskanäle. Wer ein Schild erhalten möchte, kann sich per E-Mail melden unter: gegen-rechts@gmx.net



WDFV-Anlaufstelle

Wenn Sie im Fußball Betroffene*r von Gewalt oder Diskriminierung geworden sind oder Kenntnis von einem Vorfall haben, wenden Sie sich an die WDFV-Anlaufstelle (anlaufstelle@wdfv.de). Weitere Informationen zur zentralen Anlaufstelle für Gewalt-, Diskriminierungs- und Extremismusvorfälle finden Sie hier:



profi **Yannick Gerhardt** unterstützt Ecker und seine Initiative. Auch die beiden Lokalpolitiker **Mo Khomassi** und **Bilal Salim** sind dabei. Zuletzt hat sich auch DFB-Präsident **Bernd Neuendorf** mit Ecker über dessen Initiative ausgetauscht.

Seit sechs Jahren engagieren sich auch die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter des FVM für die Aktion „Teams gegen Rassismus und Gewalt“. Dafür hat Ecker Banner bereitgestellt, die vor jedem Spiel gemeinsam mit beiden Mannschaften präsentiert werden. **Trotz aller Widerstände** empfindet Jo Ecker seine Arbeit nicht als Last, sondern als Verpflichtung. „Wenn wir im Fußball nicht für unsere Werte einstehen, wo dann?“, sagt er.

Für ihn ist der Sport mehr als ein Spiel – er ist ein Ort, an dem Respekt, Fairness und Menschlichkeit sichtbar werden müssen.

Dass sich mittlerweile Tausende Vereine seiner Botschaft anschließen, bestärkt ihn nur weiter. Und auch wenn er weiß, dass Rassismus nicht von heute auf morgen verschwindet, glaubt Ecker fest daran, dass jeder Platz, an dem sein Schild steht, ein kleiner Schritt in die richtige Richtung ist.

„Ich bin 69, aber solange ich kann, mache ich weiter“, sagt er und lächelt. „Es geht nicht um mich – es geht um die Menschen, die Schutz brauchen. Und wenn Fußball dabei helfen kann, dann lohnt sich jeder einzelne Tag.“

„You'll never drive alone!“

Wie der TuS Oberpleis mit Teamgeist das Klima schützt

Wenn es um nachhaltigen Fußball geht, denken viele zunächst an moderne LED-Flutlichtanlagen oder an Photovoltaikmodule auf Vereinsheimen, die Warmwasser erzeugen. Ein wesentlicher Faktor für die Klimabilanz eines Fußballvereins liegt jedoch vor allem in der Mobilität seiner Mitglieder. Dazu gehören Spieler*innen, Trainer*innen, Eltern und auch Fans. Der TuS 05 Oberpleis hat dieses Thema aufgegriffen und zeigt, dass der Klimaschutz bereits auf den Straßen beginnt, genauer gesagt auf dem Weg zum Training. Mit dem Projekt „You'll never drive alone!“ entwickelte der Traditionsverein ein Mobilitätskonzept, das CO₂ einspart und gleichzeitig das Gemeinschaftsgefühl stärkt.

Das Pilotprojekt lief sechs Monate lang. Rund 20 Vereinsmitglieder, Trainer*innen und FSJler*innen machten mit. Das Ziel war klar: weniger Autos und mehr Miteinander. Anstatt einzeln zum Training zu fahren, bildeten die Teams Fahrgemeinschaften. Eine Mitfahr-App stellte automatisch passende Fahrer*innen sowie Mitfahrende zusammen und erleichterte die Organisation erheblich. Begleitet wurde das Projekt von einer internen Team-Challenge. Die Mannschaft, die am ökologisch bewussten unterwegs war, erhielt einen besonderen Preis. Statt eines Pokals ging es um einen gemeinsamen Teamabend.

Das Konzept funktionierte mit minimalem Aufwand. Für Werbung und Personal entstanden lediglich Kosten in Höhe von 100 Euro, und dennoch war der Effekt im Vereinsalltag deutlich spürbar. Die größte Herausforderung war es, die individuellen Bequemlichkeiten einer Anreise mit dem eigenen Auto zu überwinden. Besonders bei Mitgliedern mit einem Firmenwagen mussten aufgrund wegfallender Kostenersparnisse überzeugt werden. Doch am Ende lohnte sich die Mühe doppelt: Neben der Reduktion von CO₂-Emissionen stellte sich ein echter Team-Effekt ein.

Im Rahmen des BUNA-Projekts („Breitensport, Umwelt und Nachhaltigkeit“) wurde das Oberpleiser Projekt als Beispiel für das Themenfeld Mobilität ausgezeichnet. Die Initiative zeigt, dass auch kleinere Vereine mit einfachen Mitteln große Schritte in Richtung Nachhaltigkeit gehen können. Die neue



Broschüre „Breitensport, Umwelt und Nachhaltigkeit“ der LAG 21 NRW und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig nachhaltiges Engagement im Breitensport bereits ist. Sie liefert praxisnahe Handlungsempfehlungen und konkrete Beispiele, die zeigen: Jeder Verein – ob groß oder klein – kann etwas bewegen. Es gibt es acht Themenfelder – von Sportstätten über Mobilität, Konsum und Abfallmanagement bis hin

zu Teilhabe und Wohlbefinden. Jedes Themenfeld enthält einfache Einstiegsmaßnahmen, weiterführende Ideen für Fortgeschrittene und ambitionierte Strategien für Vereine, die Nachhaltigkeit systematisch verankern wollen. Die Leitidee dahinter: „Vom Projekt zum Prinzip“ – also Nachhaltigkeit nicht als einzelne Aktion, sondern als festen Bestandteil des Vereinslebens verstehen. Ob LED-Beleuchtung auf dem Trainingsplatz, plastikfreies Catering oder barrierefreie Umkleiden – jeder Schritt zählt.

Mobilität beim FVM

Im Themenbereich Mobilität hat der Fußball-Verband Mittelrhein bereits verschiedene Maßnahmen umgesetzt. So ermöglicht die Geschäftsstelle ihren Mitarbeitenden mobiles Arbeiten an bis zu drei Tagen pro Woche. Zudem tagen die Verbandsorgane überwiegend in hybrider oder vollständig digitaler Form, wodurch Emissionen durch An- und Abreisen reduziert werden. Auch Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen werden in zunehmendem Maße digital angeboten. Der Fuhrpark des Verbandes sowie der Sportschule besteht größtenteils aus Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Bei der größten Veranstaltung des FVM, dem Bitburger-Pokalfinale, wird nachhaltige Mobilität ebenfalls berücksichtigt: Die Eintrittskarte beinhaltet die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs, zusätzlich stehen Fahrradabstellplätze zur Verfügung. Darüber hinaus werden im Verbandsspielbetrieb die Ligen nach regionalen Gesichtspunkten zusammengestellt, um die Anreisewege der Vereine möglichst kurz zu halten und den verkehrsbedingten Aufwand zu minimieren.

Der FVM kooperiert mit dem Deutschen Fußball-Bund, um bei größeren Verbandsveranstaltungen die Bildung von Fahrgemeinschaften zu fördern. Über das kostenfreie Mitfahrportal „DFB-Fanfahrt“ können Teilnehmer*innen unkompliziert Mitfahrgelegenheiten anbieten oder suchen. Ziel ist es, die gemeinsame Anreise zu erleichtern, Kosten zu sparen und gleichzeitig einen Beitrag zur Reduzierung von CO₂-Emissionen zu leisten.



Vier Informationsveranstaltungen in diesem Jahr Wie Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und Vereinen funktionieren

Bewegung, Sport und frühzeitige Förderung gewinnen im Kinder- und Jugendbereich zunehmend an Bedeutung. Für Vereine ergeben sich daraus neue Chancen – aber auch Herausforderungen. Um Verantwortliche bestmöglich zu unterstützen, hat der FVM zuletzt zwei Informationsabende zum Thema **Kooperationen zwischen Kita, Schule und Verein** organisiert. In diesem Jahr sollen vier weitere folgen.

Das Interesse war groß: 40 Vereinsvertreter*innen nutzten das Angebot des FVM und besuchten zwei Informationsveranstaltungen zum Thema „Kooperationen zwischen Kindertagesstätten, Schulen und Vereinen“. Die Teilnehmenden waren sich der Bedeutung des Themas bewusst und zeigten großes Interesse, sich aktiv mit dem Zukunftsfeld der Schul- und Kita-Kooperationen auseinanderzusetzen. Die Veranstaltungen boten nicht nur fachlichen Input, sondern vor allem praxisnahe Einblicke in erfolgreiche Modelle und Strukturen.

Einblicke in Projekte und konkrete Anwendungsszenarien

„Viele wissen gar nicht, wie vielfältig die Angebote des DFB und der Landesverbände sind“, erklärt Gregor Weis, Referent Ganztage und FSJ im Sport beim Fußball-Verband Mittelrhein. „Auch wir als FVM unterstützen das Thema ausdrücklich, weil es wichtig ist, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig an den Sport – und speziell an den Fußball – herangeführt werden.“

Der Schwerpunkt der Veranstaltungen lag bewusst auf der konkreten Umsetzung. Im Mittelpunkt standen Beispiele aus der Praxis: Kooperationen, die bereits erfolgreich funktionieren, und solche, die mit überschaubarem Aufwand zeitnah gestartet werden können. Die Teilnehmenden erhielten einen

Einblick in bestehende Programme – darunter auch DFB-Initiativen wie „Gemeinsam am Ball“, die enge Zusammenarbeit von Schulen, Kitas und Vereinen fördert.

Dabei wurde deutlich:

- **Vereine können durch AG-Angebote im Ganztage ihre Sichtbarkeit erhöhen**
- **Schulen und Kitas profitieren von qualifizierten Übungsleitungen und zusätzlicher Bewegungszeit**
- **Kinder erhalten niedrigschwellige, spielerische Zugänge zum Vereinssport**

Unterstützung für Vereine: niedrigschwellig und praxistauglich

„Bei den Veranstaltungen wurde erneut sichtbar, dass vielen Verantwortlichen gar nicht klar ist, wie unkompliziert Kooperationen umgesetzt werden können. Unsere Aufgabe ist es, diese Möglichkeiten immer wieder transparent darzustellen“, betont Weis.

Das DFB-Projekt „Gemeinsam am Ball“ sei dafür ein ideales Beispiel: Schulen können über die Kooperation qualifizierte Übungsleiter*innen für außerunterrichtliche Sportangebote gewinnen, während Vereine ihre Jugendarbeit stärken und potenzielle neue Mitglieder ansprechen können. Je nach Ausrichtung der Kooperation stellt der DFB zudem Bälle,

Infoveranstaltungen 2026

Auch in diesem Jahr bringt der FVM Vereine, Schulen und Kitas wieder zusammen und informiert über die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit. Vier Informationsveranstaltungen befinden sich aktuell in Planung – **zwei Veranstaltungen im Sommer, zwei im Winter**. Die genauen Termine erhalten die Vereine rechtzeitig per Mail; zudem werden sie auf [FVM.de](https://fvm.de) veröffentlicht.

Weitere Informationen zur DFB-Aktion „Gemeinsam am Ball“ finden Sie unter:



Mini-Tore und weiteres fußballspezifisches Material kostenlos zur Verfügung.

Austausch schafft Impulse

Die intensive **Diskussionsphase** am Ende jeder Veranstaltung zeigte deutlich, wie viel Potenzial in diesem Themenfeld steckt – und wie wichtig es ist, Vereine und Bildungseinrichtungen strukturell enger miteinander zu vernetzen.

Viele Vereinsvertreter*innen signalisierten großes Interesse an Kooperationen, berichteten jedoch von fehlenden Kontakten, unklaren Abläufen oder zeitlichen Einschränkungen. Genau hier setzte die Veranstaltung an: Sie bot Orientierung, nannte konkrete Ansprechpersonen und zeigte praxiserprobte Wege für den Einstieg auf.

„Dass gerade jetzt so viel Dynamik entsteht, liegt nicht nur am gestiegenen gesellschaftlichen Bewusstsein für Bewegung, sondern auch an der bundesweiten Initiative des DFB, der 2025 das ‚Jahr der Schule‘ ausgerufen hat“, sagt Weis. Hintergrund der Aktion: 75 Prozent der Grundschulkinder in Deutschland erreichen die WHO-Empfehlung von einer Stunde Bewegung pro Tag nicht. Ziel der Initiative ist es daher, Sport – und insbesondere Fußball – wieder stärker im Bewusstsein von Schulen und Politik zu verankern.

Info

Ansprechperson
Gregor Weis
Referent Ganztage & FSJ im Sport
E-Mail: gregor.weis@fvm.de
Tel.: 02242/91875-47



Unter dem Motto „Von der Pflege für die Pflege“ fand in der Sportschule Hennef bereits zum elften Mal der jährliche GFO-Intensivpflegetag der GFO Kliniken Troisdorf statt. Dabei füllten die Teilnehmer*innen die Aula bis auf den letzten Platz und nutzten das vielfältige Programm, um wichtige Impulse und aktuelles Fachwissen aus der Intensivpflege mitzunehmen. **Mitja Miesen, Pflegedienstleiter der GFO Kliniken Troisdorf** (Foto r.), erläutert welche Ziele mit der Tagung verfolgt wurden, welche Schwerpunkte in diesem Jahr im Fokus standen und weshalb die Sportschule Hennef erneut als Veranstaltungsort gewählt wurde.



11. GFO-Intensivpflegetag in der Sportschule Hennef „Die Passenden Räumlichkeiten für unsere Veranstaltung“

Herr Miesen, was ist das Ziel des diesjährigen GFO-Intensivpflegetages?

Miesen: Der GFO-Intensivpflegetag ist ein Tag in der Organisation der Intensivstationen der Krankenhäuser im Verbund der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskaner zu Olpe. Das Ziel ist eine Fachtagung mit einem Fortbildungsangebot für alle Pflegekräfte im Bereich der Intensivpflege.

Welche Themen stehen für die teilnehmenden Pflegekräfte im Mittelpunkt?

Miesen: Im Mittelpunkt stehen Themen rund um den Bereich der komplexen intensivpflegerischen Versorgung der Patientinnen und Patienten auf unseren Intensivstationen – insbesondere in ihren komplexen Krankheitsbildern. Es steht im Mittelpunkt das Thema Risikomanagement - welche Möglichkeiten wir haben,

Patienten sicher unsere Versorgung zu gewährleisten. Es steht genauso im Mittelpunkt, wie wir als Team miteinander arbeiten, interagieren, wie wir miteinander kommunizieren, um dort gute Teamkulturen sicherzustellen. Und schlussendlich ist der Blick auf die Ethik für uns ein wichtiger Aspekt, weil wir dort den Patientinnen und Patienten, aber auch die Angehörigen mit in den Fokus nehmen und selbstverständlich auch unsere eigene Berufsgruppe mit im Blick haben: Ethisches Verhalten und ethisches Handeln im Umgang mit unseren Kolleginnen und Kollegen.

Welche Herausforderungen aus dem Bereich der Intensivpflege greifen Sie in Workshops oder Vorträgen ganz konkret auf?

Miesen: Die Intensivpflege ist genauso wie die Intensivmedizin einem stetigen Wandel unterlegen. Es

gibt immer wieder schnelle, neuere Erkenntnisse und auch die Pflegewissenschaft hat hier ihren großen Beitrag, indem sie immer aktuelle Themen erforscht. Hier ist der Intensivpflegetag ein wichtiges Instrument, um diese Erkenntnisse weiterzugeben. Nicht nur die pflegewissenschaftlichen Erkenntnisse sind einem stetigen Wandel unterworfen, sondern auch die technische Innovation. Ein wichtiger Teil ist unsere begleitende Industrieausstellung, wo wir uns über neue technische Entwicklungen informieren und beraten können.

Wie profitieren die Patient*innen langfristig von den Fortbildungsmaßnahmen?

Miesen: Wichtig ist, dass unsere Patientinnen und Patienten immer auf dem Stand einer möglichst höchsten Qualität versorgt werden. Und diese höchste Qualität

polytan

WE MAKE SPORT. PASSIONATE.

Wir wollen Fußball noch besser machen – für jeden Spieler und für die Umwelt. Deshalb schaffen unsere FIFA-zertifizierten LigaTurf Kunstrasensysteme die perfekte Grundlage für ein unvergleichliches Spielerlebnis und hohen Spielerschutz. Sie sind zudem umweltfreundlich in Deutschland produziert, langlebig – und mit dem LigaTurf Cross GT zero haben wir den weltweit ersten komplett CO₂-neutralen Kunstrasen geschaffen.

www.polytan.de



LigaTURF

bedarf natürlich, dass unsere Mitarbeitenden in der Intensivpflege immer auf einem wissenschaftlich aktuellen Stand sind. Fortbildungsformate in dieser Form tragen dazu bei, dass unsere Mitarbeitenden immer wieder aktualisiertes Wissen aufnehmen können und daran arbeiten können, mit wichtigen Impulsen in ihrem täglichen beruflichen Umfeld tätig zu sein.

Welche Bedeutung hat der Intensivpflege tag für die berufliche Weiterentwicklung Ihrer Mitarbeitenden?

Miesen: Für Pflegekräfte ist es wichtig, dass man sich weiterentwickelt. Ein Stehenbleiben heißt auch immer Motivationsverlust am Ende des Tages. Wichtig ist, dass wir die Mitarbeitenden neugierig halten auf die Themen, die sie in ihrer täglichen Arbeitswelt beschäftigen, weiterbringen und unsere Patientinnen und Patienten auch in ein sicheres Versorgungsfeld führen. Wichtig ist auch, dass diese Motivation gefördert wird. Die Teilnahme an solchen Fortbildungsformaten fördert die Motivation unserer Mitarbeitenden. Und ganz wichtig ist, ergänzend zu erwähnen, dass wir bei solchen Fortbildungsmöglichkeiten immer auch die Chance haben, dass sich Kolleginnen und Kollegen miteinander vernetzen, in den Austausch gehen, kollegiale Gespräche führen und darüber auch ein gemeinsames Lernen entstehen kann.

Warum haben Sie sich erneut für die Sportschule Hennef als Veranstaltungsort entschieden?

Miesen: In der Sportschule Hennef sind wir seit dem ersten GFO-Intensivpflege tag und jetzt zum elften

Mal tatsächlich hier - jedes Mal immer wieder gern. Warum? Weil wir hier wirklich herzlich in Empfang genommen werden und das gesamte Team der Sportschule sehr engagiert und hochmotiviert ist und damit wichtig dazu beiträgt, dass unsere Veranstaltung hier auch gelingen kann. Gleichzeitig erleben wir die Sportschule auch in einer technisch sehr guten Ausstattung, die einfach für unser Format, für die Instrumente, die wir brauchen, um unsere Fachtagung hier durchzuführen, absolut geeignet ist und uns entgegenkommt.

Welche Vorteile bietet die Sportschule Hennef?

Miesen: Die Sportschule Hennef bietet für uns große Vorteile im Bereich der Infrastruktur. Sie ist gut erreichbar, sei es mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder auch mit dem Auto. Zweitens haben wir mit dem angrenzenden Tagungshotel die Möglichkeit, dass unsere Referierenden, aber auch unsere Teilnehmenden in dem Hotel übernachten können und sich somit eine Anfahrt an dem Tag ersparen und morgens frisch an der Fachtagung teilnehmen können. Und wir haben hier immer die passenden Räumlichkeiten, so ausgestattet, wie wir sie für unsere Veranstaltung, für unsere Workshops und für unsere begleitende Industrieausstellung brauchen. Schlussendlich sind alle Räumlichkeiten, die wir für unsere Veranstaltung brauchen, hier vor Ort.

Sonderveranstaltungen Termine 2026

Osterbrunch

Festlicher Genussmoment für die ganze Familie

Wann?: Ostermontag, 6. April 2026

Uhrzeit: 10.30 bis 14.00 Uhr

Was?: Reichhaltiges Frühstück mit anschließendem kalt-warmen Mittagsbuffet

Specials: Kostenfreie Spielangebote für Kinder.

Spargelbuffet

Sportliches Ambiente trifft auf regionale Spitzenküche

Wann?: 31. Mai 2026

Uhrzeit: 17.30 bis 20.30 Uhr

Was?: Spargel, Spargel, Spargel – egal ob in Vorspeisen, Suppe oder Hauptgängen, das beliebte Gemüse findet sich heute (fast) überall.

Gänseessen

Ganz viel Gans

Wann?: Ende November / Anfang Dezember

Uhrzeit: 17.30 bis 20.30 Uhr

Was?: Gans ganz klassisch oder lieber mit überraschenden Soßen- und Beilagen Variationen? Es ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Alles Wissenswerte

rund um diese und weitere Sonderveranstaltungen finden Sie hier:



DAS **AUTO ABO**, AUF DAS DU DICH VERLASSEN KANNST.

Sicher, fair und sorgenfrei unterwegs sein.

Das alles ist im Auto Abo enthalten:

- ✓ Versicherung, Steuern, Wartung und winteraugliche Bereifung
- ✓ Überführungs- und Zulassungskosten
- ✓ 0 € Anzahlung, 0 € Schlussrate
- ✓ Top ausgestattete Neuwagen
- ✓ Bis zu 30.000 Freikilometer im Jahr
- ✓ Faire Rückgabe: transparent, ehrlich & unabhängig geprüft

Jetzt einfach
SELBST
entdecken.

Empfohlen vom:



DEIN AUTO. DEIN ABO.
Athletic Sport Sponsoring

www.ichbindeinauto.de

Philippka

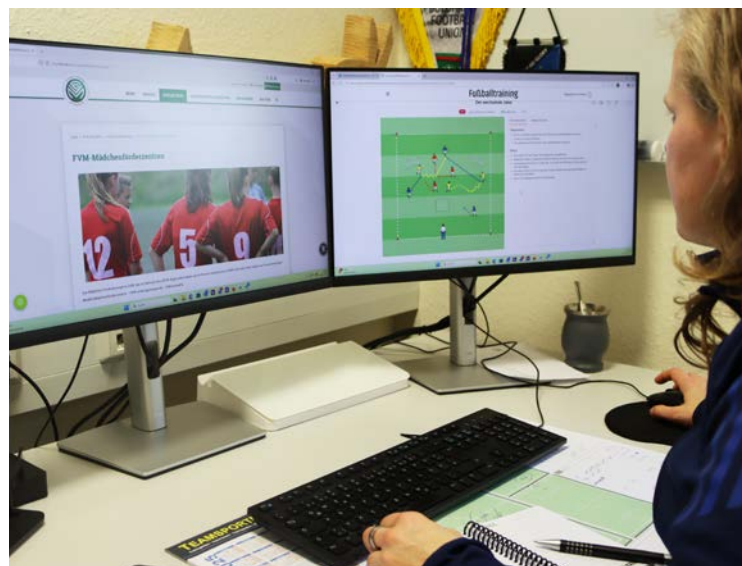
FVM setzt auf digitales Trainingsplaner-Tool

Der FVM geht einen weiteren Schritt in Richtung moderne und praxisnahe Trainer*innen-Ausbildung. Ab sofort kommt in der Aus- und Weiterbildung das **Trainingsplaner-Tool Philippka** als zentrales digitales Werkzeug zur Trainingsplanung und Vorbereitung zum Einsatz.

Mit dem neuen Tool erhalten angehende Trainer*innen ein zeitgemäßes und praxisorientiertes Hilfsmittel, da sie bei der Erstellung strukturierter, abwechslungsreicher und zielgerichteter Trainingseinheiten unterstützt. Von der Wochenplanung bis hin zur detaillierten Ausarbeitung einzelner Einheiten ermöglicht der Trainingsplaner eine übersichtliche und effiziente Vorbereitung des Trainingsalltags.

Ein besonderer Mehrwert liegt in der umfangreichen Übungsdatenbank: Über 5.000 praxisnahe Trainingsformen und kompletten Einheiten, entwickelt von erfahrenen Trainer*innen, stehen zur Verfügung. Sie dienen sowohl als Inspirationsquelle als auch als flexible Bausteine für individuelle Trainingspläne.

Darüber hinaus überzeugt das Tool durch seine hohe Benutzerfreundlichkeit. Dank intuitiver Suchfunktionen und einfacher Drag-and-Drop-Bedienung lassen



sich Trainingsinhalte schnell zusammenstellen – das spart wertvolle Zeit in der Vorbereitung und schafft mehr Freiraum für Arbeit auf dem Platz. Die digitale Nutzung auf Desktop, Tablet oder Smartphone sowie die Möglichkeit, Trainingspläne als PDF zu exportieren und zu teilen, sorgen für maximale Flexibilität im Traineralltag.

Auch aus didaktischer Sicht stellt das Trainingsplaner-Tool eine sinnvolle Ergänzung der Ausbildungsinhalte dar. Methodisches Wissen zur Trainingsplanung wird nicht nur theoretisch vermittelt, sondern direkt in der digitalen Praxis angewendet und vertieft. Der FVM freut sich, mit Philippka einen starken Partner im Bereich moderner Trainer-Tools gewonnen zu haben. Gemeinsam wird so die Qualität, Effizienz und Praxisnähe der Aus- und Weiterbildung nachhaltig weiterentwickelt.

Urheberrecht

Korrekte Verwendung von Bildern, Videos und Musik

In der täglichen Arbeit mit Social Media und Webseiten werden häufig Bilder, Videos und Musik verwendet, um Beiträge zu veranschaulichen und Aufmerksamkeit zu erzeugen. Dabei wird jedoch häufig übersehen, dass ein Großteil dieser **Inhalte urheberrechtlich geschützt** ist. In den vergangenen Monaten ist eine deutliche Zunahme von Abmahnungen wegen unerlaubter Nutzung solcher Inhalte zu beobachten – mit teils erheblichen finanziellen Folgen.

Grundregel: Fremde Inhalte sind grundsätzlich geschützt

Bilder, Videos, Musikstücke und Grafiken sind urheberrechtlich geschützte Werke. Eine Nutzung ist nur erlaubt, wenn mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:

- Die nutzende Person ist selbst Urheber*in des Materials.
- Es liegt eine ausdrückliche Erlaubnis bzw. Lizenz zur Verwendung vor.
- Das Werk ist nachweislich lizenzfrei (z.B. Creative-Commons, Public Domain oder aus einer verifizierten lizenzfreien Quelle).

Mögliche Konsequenzen bei Urheberrechtsverstößen: Abmahnungen mit teils erheblichen Schadensersatzforderungen und Rechtsanwaltskosten.

Unsere Empfehlungen für sicheren Umgang mit Medieninhalten

- Eigene Inhalte erstellen oder lizenzfreie Inhalte nutzen (Quellen und Bedingungen überprüfen)
- Bei lizenzpflichtigem urheberrechtlich geschütztem Material, sofern ein Nutzungsrecht vorliegt:
 - * Nutzungsrechte schriftlich im Beitrag dokumentieren
 - * Nutzungsrechte wiederholen auf Aktualität prüfen
- Im Zweifel auf Veröffentlichung verzichten.



Hinweise zu lizenzfreien Inhalten

Hintergrundmusik und Töne: Plattforminterne Musikbibliotheken wie beispielsweise Instagram-Edits bieten oft lizenzfreie Musik oder Töne zur Verwendung an

Bildmaterial: Es gibt Datenbanken mit lizenzfreien grafischem Material, z.B. Bilddatenbank des LSB NRW, Shutterstock, iStock und Adobe Stock.

Schiri-Toolbox

Die Bildrechte der früher verwendeten Motive aus der Schiedsrichter-Toolbox sind abgelaufen. Deshalb müssen alle veralteten oder lokal gespeicherten Werbemittel – sowohl online als auch gedruckt –, die auf diesen Bildern basieren, umgehend entfernt und durch aktuelle Materialien ersetzt werden. Nur so lassen sich rechtliche und finanzielle Risiken zuverlässig vermeiden.

Info

Ansprechperson im FVM
 Antonia Ackermann
 Leiterin Team Recht
 E-Mail: antonia.ackermann@fvm.de
 Tel.: 02242/91875-58



Ehrenamt mit Vorbildcharakter

DFB zeichnet FVM-Persönlichkeiten aus

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier des FVM wurden im vergangenen Jahr **Hans-Christian Olpen** (SV Gremberg-Humboldt), **Prof. Dr. Jan F. Orth** (TuS BW Königsdorf) und **Prof. Dr. Björn Schiffbauer** (SSV Kaldauen) mit der Silbernen Ehrennadel des DFB ausgezeichnet. Die Ehrungen nahm FVM-Präsident Christos Katzidis in feierlichem Rahmen vor. Mit dieser Auszeichnung würdigt der DFB eine mindestens zehnjährige, besonders verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit.



Christos Katzidis (2.v.l.) mit den geehrten FVM-Persönlichkeiten Prof. Dr. Björn Schiffbauer, Prof. Dr. Jan F. Orth und Hans-Christian Olpen (v.l.n.r.).

Hans-Christian Olpen

Mit Hans-Christian Olpen vom SV Gremberg-Humboldt wurde ein Urgestein des Verbandsfußballs geehrt. Über drei Jahrzehnte war er als Spieler, Schiedsrichter, Trainer und Funktionär auf Kreis-, Verbands- und Bundesebene aktiv. Als langjähriger Kreisvorsitzender, FVM-Vizepräsident und Mitglied verschiedener DFB-Gremien hat er den Fußball am Mittelrhein und über die Landesverbandsgrenzen hinaus nachhaltig geprägt. Nach den bereits verliehenen FVM-Ehrennadeln in Silber und Gold erhielt er nun die Silberne Ehrennadel des DFB.



Kreissieger*innen des FVM-Ehrenamtspreises (v.l.n.r.) mit FVM-Vizepräsident Markus Müller (r.): Hermann Esser (Kreissieger Bonn), Rainer Förster (Kreissieger Berg), Bodo Peikert (Kreissieger Rhein-Erft), Andrea Hamacher (Kreissiegerin Euskirchen), Toni Bloch (Kreissieger Köln), Nadine Jackes (Kreissiegerin Berg), Sigrid Voulon (Kreissiegerin Düren), Heike Lindigkeit (Kreissiegerin Bonn), Nobert Malbaum (Kreissieger Sieg).

Ehrungsabend in Hennef

FVM würdigt Kreissieger*innen des FVM-Ehrenamtspreises 2024

Der FVM hat die Kreissieger*innen des **FVM-Ehrenamtspreises 2024** im Rahmen eines feierlichen Ehrungsabends in der Sportschule Hennef geehrt. Von den insgesamt 18 ausgezeichneten Kreissieger*innen konnten neun gemeinsam mit ihren Begleiter*innen an der Veranstaltung teilnehmen und erlebten einen Abend, der ganz im Zeichen von Anerkennung und Wertschätzung stand.

Bereits beim Betreten des Raums Haberland wurde die besondere Atmosphäre deutlich. Nach der offiziellen Begrüßung folgte der zentrale Moment des Abends: die sehr persönlichen Ehrungen der anwesenden Kreissieger*innen.

Dabei hielt FVM-Vizepräsident Personal Markus Müller die Laudationen: Für jede einzelne anwesende Person war die Ansprache individuell zugeschnitten, sodass jeweils die besonderen Leistungen, Funktionen und Verdienste im Verein und Fußballkreis hervorgehoben wurden. Die Gäste bekamen so nicht nur einen Einblick in das beeindruckende Engagement der Geehrten, sondern auch in die Vielfalt des Ehrenamts im Amateurfußball.

Als sichtbares Zeichen der Anerkennung erhielten alle anwesenden Kreissieger*innen eine Urkunde sowie ein hochwertiges FVM-Handtuch. Anschließend bot sich die Möglichkeit, vor der offiziellen FVM-Fotowand Erinnerungsfotos aufzunehmen.

Beim anschließenden gemeinsamen Abendessen nutzten die Geehrten, ihre Begleitungen und Vertreter*innen des FVM die Gelegenheit zum Austausch. In entspannter Atmosphäre wurden Erfahrungen geteilt, neue Kontakte geknüpft und die Leistungen der Ehrenamtlichen noch einmal in vielen persönlichen Gesprächen gewürdigt.

Der Abend zeigte deutlich, wie wertvoll und vielfältig ehrenamtliches Engagement im Amateurfußball ist. Die Kreissieger*innen 2024 stehen stellvertretend für all jene Menschen im Verbandsgebiet, die mit Herzblut und Ausdauer dazu beitragen, dass der Fußball am Mittelrhein floriert.

Der FVM spricht allen Preisträger*innen seinen herzlichen Dank aus – für ihren Einsatz, ihre Begeisterung und ihren unverzichtbaren Beitrag für den Amateurfußball.

Prof. Dr. Jan F. Orth

Ebenfalls ausgezeichnet wurde Prof. Dr. Jan F. Orth vom TuS BW Königsdorf, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich als Schiedsrichter, Funktionär und Jurist für den Fußball engagiert. Auf Verbandsebene übernahm er zahlreiche verantwortungsvolle Aufgaben, unter anderem als Mitglied des Verbandschiedsrichterausschusses sowie Mitglied der DFB-Kommission „Gewaltprävention“. Er gehört außerdem seit 2010 dem DFB-Bundesgericht an. Seine hohe Fachkompetenz und sein besonnenes Wirken machen ihn zu einer geschätzten Persönlichkeit im deutschen Fußball.

Prof. Dr. Björn Schiffbauer

Die dritte Auszeichnung des Abends ging an Prof. Dr. Björn Schiffbauer vom SSV Kaldauen, der seit 1995 ununterbrochen als Schiedsrichter aktiv ist. Neben seinem Engagement auf Kreis- und Verbandsebene brachte er seine juristische Expertise unter anderem als Vorsitzender des FVM-Ausschusses für Rechts- und Satzungsfragen ein. Heute ist er Mitglied des DFB-Kontrollausschusses und wurde jüngst erneut auf dem DFB-Bundestag bestätigt.

Der FVM gratuliert allen Geehrten herzlich und bedankt sich für ihr langjähriges, vorbildliches ehrenamtliches Engagement im Auftrag des Fußballs am Mittelrhein und über die Landesverbandsgrenzen hinweg.

DFL-Ausbildungshonorierung 2024/25

Auszeichnung für sechs FVM-Vereine

Die DFL Deutsche Fußball Liga hat erneut Amateurvereine unterhalb der 3. Liga für ihre wichtige Rolle in der Talentförderung ausgezeichnet. In der Saison 2024/25 debütierten 65 Lizenz- oder Vertragsspieler unter 23 Jahren in der Bundesliga oder 2. Bundesliga. Für ihre Ausbildungsleistung erhalten insgesamt 113 Vereine eine finanzielle Honorierung in Höhe von rund 2,2 Millionen Euro.

Auch im Gebiet des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) dürfen sich in diesem Jahr sechs Vereine über eine Auszeichnung freuen:

1. Jugend-Fußball-Schule Köln

FC Hennef 05

FC Eschweiler 2020

S.C. Borussia Köln-Kalk 05

SC Fortuna Köln

SV Schlebusch 1923

VfR Linden-Neusen 1947

Wichtige Anerkennung der Ausbildungsarbeit im Amateurbereich

Die DFL würdigt mit der Ausbildungshonorierung jene Vereine, die Spieler auf ihrem Weg in den Profibereich begleitet haben. Die Höhe der Fördermittel orientiert sich dabei an der Anzahl der Jahre, die ein Spieler in den Jugendabteilungen der jeweiligen Clubs verbracht hat.

Seit Einführung des Modells 2017/18 hat die DFL bereits mehr als 13 Millionen Euro an Amateurvereine ausgeschüttet - ein starkes Zeichen für die Bedeutung nachhaltiger Nachwuchsarbeit.

Reform sorgt für höhere Unterstützung

Zur Saison 2024/25 wurde die Ausbildungshonorierung zugunsten der Amateurklubs weiterentwickelt. Die Beträge für Ausbildungsjahre wurden um 25 Prozent erhöht. Vereine, die Spieler sechsten und elften Lebensjahr ausgebildet haben, erhalten nun 5.250 Euro pro Saison (zuvor 4.200 Euro). Für die Ausbildungszeit vom zwölften bis zum 21. Lebensjahr werden 6.750 Euro pro Saison (zuvor 5.400 Euro) ausgezahlt.

Dank an die engagierten Nachwuchsabteilungen

Die ausgezeichneten FVM-Vereine stehen stellvertretend für die vielen Klubs, in denen Tag für Tag wichtige Nachwuchsarbeit geleistet wird. Ohne dieses Engagement wäre der erfolgreiche Übergang junger Talente in den Profifußball nicht möglich.

Der Fußball-Verband Mittelrhein gratuliert allen honorierten Vereinen herzlich zu dieser Anerkennung und bedankt sich bei den Trainer*innen, Betreuer*innen und übrigen Verantwortlichen für ihren Einsatz in der Talentförderung. 



ARAG Reiseversicherung

Gute Reise? *Aber sicher.*

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmersversicherung. Sporttasche schon gepackt?



Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Euskirchen

TuS Zülpich mit Titel-Hattrick

Beim Hallencup 2026 in der Euskirchener Ohm-Mirgel-Halle konnte der TuS Chlodwig Zülpich seine derzeit herausragenden Qualitäten im Mädchenfußball



Die ungewohnten Regeln des Futsal verinnerlichten die Mädchen beim Hallencup 2026 sehr schnell.

eindrucksvoll unter Beweis stellen. In drei von vier nach Futsal-Regeln ausgetragenen Wettbewerben sicherten sich die Römerstädterinnen den ersten Platz. Von den E- bis zu den C-Juniorinnen gab es an den TuS-Kickerinnen kein Vorbeikommen; einzig die B-Juniorinnen der SG Sportfreunde 69 Marmagen-Nettersheim durchbrachen im letzten Turnier des Tages die Zülpicher Dominanz. Insgesamt gelang es den Spielerinnen schnell, sich mit dem ungewohnten Regelwerk vertraut zu machen und auf den temporeichen

und angrißsorientierten Futsal einzustellen. „Sie haben das Ganze schnell verinnerlicht und sehr gut umgesetzt“, lobte die Mädchenbeauftragte Nicole Kinzig die Leistungen unterm Hallendach. (mbr)

Köln

Ehrenamtsabend in der „Südkurve“



Einem tollen Rahmen hatte der Ehrenamtsabend des Fußballkreises Köln: erstmals fand die Zusammenkunft im Raum „Südkurve“ des Geißbockheims an der Franz-Kremer-Allee statt. Dort wurden eine Reihe von Ehrenamtler*innen für ihre langjährige Tätigkeit im Verein durch den Ehrenamtsbeauftragten des Fußballkreises Köln, **Heinz Osten**, ausgezeichnet. Zu den Gratulanten zählten auch der Kölner Kreisvorsitzende **Werner Jung-Stadié** und die Ehrenmitglieder des Kreises Köln **Bernd Hölzemann** und **Hardy Kranz**.

Eine DFB-Ehrenamts-Urkunde und Uhr erhielten:

Anita Kootz (TuS Roland Bürrig), **Michael Breddemann** (SV Schlebusch), **Sascha Wesche** (Rot-Weiß Zollstock), **Gustav Wagner** (FC Märchenbahnhof), **Benedikt Adenacker** (TuS Köln rrh.), **Marco Peterson** (TSV Merheim), **Christian Kellershoff** (Adler Dellbrück), **André Peffgen** (Viktoria Buchheim), **Tamer Tunc** (Ditib Chorweiler), **Martina Weitz** (Fühlingen-Chorweiler), **Theodoros Platis** (Hellas FC Köln), **Manfred Devey** (SV Gremberg-Humboldt), **Kai Rosenau** (ESV Gremberghoven), **Andreas Zahn** (Bergfried Leverkusen), **Susanne Schiefer** (SC Leverkusen), **Gerhard Soujon** (Borussia Lindenthal-Hohenlind), **Helmut Haubenreißer** (VfL Rheingold Poll), **Dirk Dreher** (SV Schlebusch), **Herbert Schiefer** (TuS Stammheim), **Dirk Bloeming** (DJK Südwest Köln), **Kurt Nürnberg** (SC West Köln), **Winfried Mudrack** (FC Germania Zündorf), **Nikola Ramljak** (Ballfieber Colonia) und **Kevin Schäfer** (VfL Rheingold Poll). (wjs)

Rhein-Erft

Trauer um Willi Reinders

Der Fußballkreis Rhein-Erft trauert um Willi Reinders, der am 6. Februar im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Willi Reinders war dem Fußball über Jahrzehnte in vielfältigen Funktionen eng verbunden – als Spieler, Trainer, Betreuer, Staffelleiter und engagierter Ehrenamtler. Seine Laufbahn begann als Spieler bei Viktoria Gruhlwerk und dem BC Berrenrath. Nach dem Erwerb des F-Scheins im Jahr 1984 war er bis 1991 als Trainer beim VfR Bachem tätig und engagierte sich ab 1991 als Betreuer der Auswahlmannschaft am Stützpunkt Köln-Land.



Ab 1995 wirkte er als E-Jugend-Staffelleiter im Kreis Köln-Land, ab 2001 bis 2016 als E-Junioren-Staffelleiter im Kreisjugendausschuss des Fußballkreises Rhein-Erft.

Bis zuletzt war Willi Reinders aktives Vereinsmitglied beim VfR Bachem. Für seine Verdienste erhielt er 2006 die Silberne Verdienstnadel des FVM. Der Fußballkreis Rhein-Erft wird Willi Reinders stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Rhein-Erft

Dem Perspektivwechsel folgte langjähriges Engagement

Für sein drei Jahrzehnte währendes Engagement als Schiedsrichter wurde Sebastian Bendix vom Fußballkreis Rhein-Erft geehrt. Begonnen hatte seine Laufbahn unter ungewöhnlichen Vorzeichen: Nach einer Strafe für ein Vergehen als Jugendspieler legte ihm sein Vater den Erwerb des Schiedsrichterscheins nahe, um eine andere Perspektive auf das Spiel kennenzulernen. Aus dieser erzieherischen Maßnahme wurde ein dauerhaftes Ehrenamt mit vielfältigen Erfahrungen. Als prägend betrachtet Bendix seine Zeit im Verbandsförderkader und einen Einsatz an der Seite von Bundeliga-Schiedsrichter Jürgen Aust bei einem Benefizspiel. (nzy)



NEUER VEREIN IM FVM

Der FVM freut sich, wenn sich neue Vereine im geregelten Spielbetrieb einbringen. Umso mehr, umso besser. Wir wollen zusammen wachsen und gemeinsam unserem großen Hobby nachgehen. Diesmal begrüßen wir den

SPORTVEREIN NEUNKIRCHEN

(Fußballkreis Sieg)

als neuen Klub. Herzlich willkommen und viel Erfolg. Schön, dass ihr jetzt dabei seid!



Christos Katzidis (l.) traf beim SC West auf den **Vereinsvorsitzenden Kurt Nürnberg (M.)** und die **Bezirksvertreterin Marlis Pöttgen (r.)**.

Köln

FVM-Präsident Christos Katzidis besucht SC West Köln

Einen besonderen Zuschauer hatte die A-Liga-Partie zwischen dem SC West Köln und Ideal CF Casa de Espana auf der Anlage an der Apenrader Straße in Köln-Neuheitenfeld: FVM-Präsident Dr. Christos Katzidis kam zu dem Match und suchte dort den Austausch mit dem Kölner Kreisvorsitzenden Werner Jung-Stadié und dem Vorsitzenden des SC West, Kurt Nürnberg. Außerdem verschaffte sich Katzidis einen Eindruck von den umgestalteten Funktionsräumen im Vereinsheim und informierte sich über das Vorhaben des Vereins, den noch vorhandenen Aschenplatz in Eigenregie in einen zweiten Kunstrasenplatz umzuwandeln. (wjs)

Köln Wichtiger Austausch in Dünnwald

Die Jugendleiter*innen-Tagung des Kreises Köln in der Josef-Barten-Halle des Dünnwalder Schützenvereins bot erneut Gelegenheit zum Gespräch und zur Klärung offener Fragen. Zahlreiche Vereinsvertreter*innen kamen, um sich mit den Mitarbeiter*innen des Kreisjugend-Ausschusses Köln um dessen Vorsitzenden Detlef Winkler sowie mit Werner Jung-Stadié, Martina Lambert, Josef Schiffer und Heinz Osten vom Fußballkreis auszutauschen. Letzterer nutzte als Ehrenamtsbeauftragter die Veranstaltung und zeichnete Harald Licht für sein Engagement mit der Silbernen FVM-Ehrennadel aus. (wjs)



Rhein-Erft

Kreisjugendtreff im Sport und Olympia Museum

22 junge Menschen folgten der **Einladung** des Kreisjugendausschusses zum Kreisjugendtreff im Deutschen Sport und Olympia Museum in Köln. Dort wurden sie vom Mädchenbeauftragten Ralf Henseler, dem Beauftragten für Kita und Schule Marko Georgiadis, dem Jugendbildungsbeauftragten Max Röbel, Malte Christoph vom Kreisschiedsrichterausschuss sowie Nick Quath, Vertreter der jungen Generation, begrüßt. Die Jugendlichen nutzten den Tag, um Einblicke in die Tätigkeit der Unparteiischen zu gewinnen und über die Bedeutung gegenseitigen Respekts sowie ihre Aufgaben als Mannschaftskapitäne zu sprechen. Dabei entwickelten sie gemeinsam Ideen, wie die Zusammenarbeit zwischen Teams, Schiedsrichter*innen und dem Kreisjugendausschuss verbessert werden kann. (mrö)

Sieg

13 Wettbewerbe an vier Tagen

Einen wahren Turnier-Marathon initiierte Fußball-A-Ligist SF Troisdorf 05. An vier Tagen fanden insgesamt 13 Wettbewerbe statt, von der Altersklasse U 9 bis zu den Alten Herren. Beim Senioren-Turnier in der Halle „Am Bergeracker“ setzte sich im Endspiel der Landesligist FV Endenich mit 4:3 (0:0) im Neunmeterschießen gegen den Heiligenhauser SV aus der Bezirksliga durch. Platz drei ging an Germania Zündorf mit einem 3:1 gegen RW Merl. (que)





Juniorinnen glänzten unter dem Hallendach

Die Hallenkreismeisterschaften in Waldbröl nutzten die Juniorinnen für glänzende Leistungen. Das galt allen voran für die D-Juniorinnen die SG Morsbach/Holpe-Wallerhausen, die den Titel gewannen. Dies glückte auch den C-Juniorinnen des 1. FFC Bergisch Gladbach und den B-Juniorinnen des SV Refrath/Frankenforst. Mit dem hohen Niveau der Partien zufrieden zeigten sich Georg Jesinghaus, der Mädchenbeauftragte des Fußballkreises Berg, und Thomas Engelberth, der Vorsitzender des Kreisjugendausschusses. (cwi)

Köln

Spannende Einblicke gewährt

Nicht weniger als 224 Schiedsrichter*innen nahmen an der Jahresabschluss-Schulung des Kreisschiedsrichter-Ausschusses in der Gaststätte „12. Mann“ im Kölner RheinEnergieStadion teil. Dort wurden langjährige Unparteiische für ihr Engagement geehrt. Moderator Kabil Azizi, Vorsitzender des Kreisschiedsrichterausschusses, begrüßte außerdem den Kölner Lehrwart Alexander Feuerherdt sowie mit Tom Bauer einen Referenten aus Mainz, der regelmäßig in der Zweiten und Dritten Liga Spiele leitet und zudem häufig als Viertes Offizieller in der Ersten Bundesliga gefordert ist. Dieser berichtete über seinen Werdegang, seine Erfahrungen, die Kommunikation mit Assistenten und dem „Kölner Keller“ und veranschaulichte seine Schilderungen mit Videos aus der Praxis. (wjs)



Unparteiische wurden mit der **Silbernen FVM-Verdienstnadel** für zehn Jahre im Einsatz geehrt. (wjs)



Rhein-Erft

Hallenkreismeisterschaften

Packenden Hallenfußball boten die Kreismeisterschaften der Juniorinnen in Bergheim. Der FFC Bergheim verdiente sich Komplimente als Ausrichter der zweitägigen Veranstaltung, an der 44 Mannschaften teilnahmen. Bei den D-Juniorinnen sicherte sich GW Brauweiler den Titel, bei den C-Juniorinnen triumphierte der SV Lövenich/Widdersdorf. Am Sonntag gewannen bei den E-Juniorinnen die Gastgeberinnen vom FFC Bergheim, und bei den B-Juniorinnen setzte sich Germania Geyen durch. Über den Instagram-Kanal des FFC Bergheim konnten Interessierte die Spiele und Ergebnisse mitverfolgen – auch diese Idee fand großen Anklang. (mrö)

Sieg

46 Teams bei Stadtmeisterschaften



Siegerehrung bei den C- und D-Junioren

Es war einiges los in der Sporthalle Niederpleis: Dort hatte der FC Sankt Augustin als Ausrichter der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft eingeladen und alle acht Klubs der Kommune waren gekommen. In zehn Wettbewerben traten 46 Mannschaften an. Sportlich war dabei der VfR Hangelar mit fünf Titeln (G-, F-, E-, C- und A-Junioren) der erfolgreichste Ver-

ein. Dahinter folgte der SV Menden (D- und B-Juniorinnen sowie C-Juniorinnen). Bei den Männern hatte der TuS Buisdorf und bei den Alten Herren der FC Kosova die Nase vorn. Die Siegerehrungen übernahmen der Kreisvorsitzende Guido Fuchs, Bürgermeister Max Leitterstorf und Stadtsportverband-Vorsitzende Britta Boueke. (que)



Heinsberg

Vereinstreffen ermöglichen Dialog auf Augenhöhe

Mit den erstmals durchgeführten Vereinstreffen beschränkt der Fußballkreis Heinsberg einen neuen, dialogorientierten Weg. Ziel des Formats ist es, Vereinsvertreter*innen und den Fußballkreis an einen Tisch zu bringen, um über aktuelle Herausforderungen und Perspektiven des Amateurfußballs zu sprechen. Entstanden ist die Idee bei der Kreismitarbeitertagung im Herbst vergangenen Jahres. Die Vereinstreffen wurden als freiwillige Gesprächsformate konzipiert und Anfang dieses Jahres an drei unterschiedlichen Standorten im Kreisgebiet durchgeführt. Diskutiert wurden dabei unter anderem Themen wie Fairness auf den Sportplätzen, eine Bestandserhebung zur Vereinssituation, gesellschaftliche Herausforderungen im Vereinsalltag, ein abgestimmter Rahmentermin kalender mit dem Verband sowie die finanzielle Belastung der Vereine. Die Resonanz auf die ersten Treffen fiel positiv aus. Die Atmosphäre wurde von vielen Teilnehmenden als offen, respektvoll und konstruktiv beschrieben. Die Vereinstreffen sollen nun als regelmäßige Austauschplattform etabliert werden. (Inu)

Düren

Großes Engagement ausgezeichnet

46 Jahre war Heinz Hubert Werker als Unparteiischer im Einsatz, leitete Spiele mit großer Sachkenntnis, Ruhe und Fairness. Seine Erfahrung blieb auch nach dem Ende seiner aktiven Laufbahn im Jahre 2006 gefragt – bei jeder Fort- und Weiterbildung ist Werker dabei und unterstützt die Kolleg*innen mit Rat und Tat. In Anerkennung seiner vorbildlichen Laufbahn wurde er nun im Rah-



men einer Weiterbildung der Unparteiischen im Fußballkreis Düren geehrt. Glückwünsche durften auch Willi Klubert, Johannes Neuss und Hans Josef Tetz für 50 Jahre sowie Hans Dieter Zilleken für 40 Jahre im Schiedsrichterwesen entgegennehmen. Auf 35 Jahre blicken Rudi Esser, Herbert Lindenlauf und Axel Zimmermann zurück. Adolf Brühl und Joachim Krampe wurden für drei Jahrzehnte als Schiedsrichter geehrt. Seit einem Vierteljahrhundert dabei sind Michael Kaiser und Tobias Marx. Nino Bergs, Pascal Bernhardt, Wilfried Gier, Michael Lang, Patrick Vogel, Marcel Esser wurden mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet und Guido Hilgers erhielt die goldene Ehrennadel für sein großes Engagement. (eka)

Köln

Vorwärts Spoho gewinnt Frauen-Futsal-Hallenpokal

Der Titel bei der Kölner Futsal-Hallenkreismeisterschaft ging an die Frauen von Vorwärts Spoho. In der Halle des Georg-Simon-Ohm-Berufskollegs an der Westerwaldstraße in Köln-Gremberg waren acht Teams an den Start gegangen, um sich im Modus „Jeder-gegen-Jeden“ zu messen. Hinter den Gewinnerinnen belegten der SC Blau-Weiß Köln, SC Fortuna Köln, der SV Bergfried Leverkusen, ESV Olympia Köln, FC Viktoria Köln, die DJK Südwest Köln und der SC Hittorf die weiteren Plätze. Ein Lob verdienten sich die Unparteiischen Daniel Pilz, Mesut Genc und Michele Pupillo sowie die Verantwortlichen des ausrichtenden SV Gremberg-Humboldt und Gottfried Rasquin von der Erste-Hilfe-Schule Porz, der dem Turnier ehrenamtlich beiwohnte und als Helfer bereitstand. (wjs)



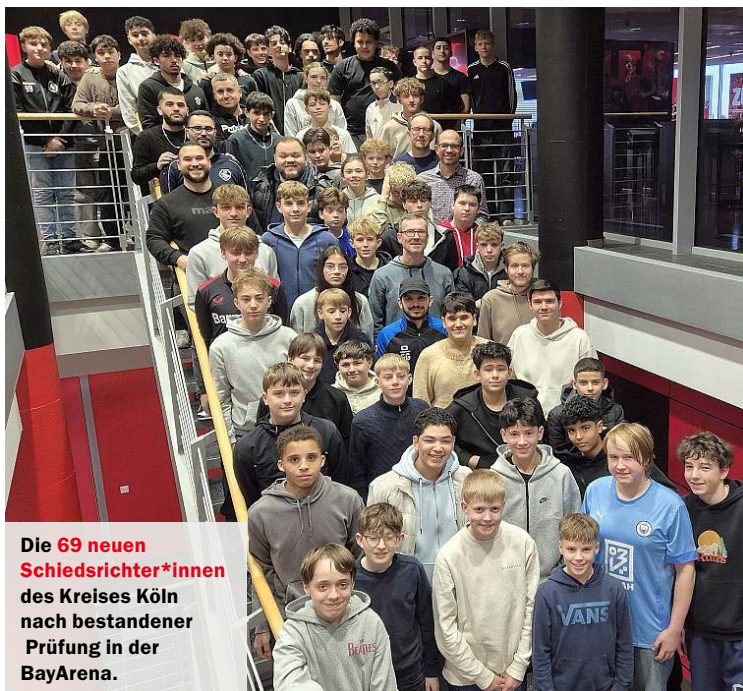
Den Titel im Frauen-Futsal-Hallenpokal gewann Vorwärts SpoHo Köln.

Euskirchen

Packende Partien und faires Miteinander

Auch die aufgrund des winterlichen Wetters schwierigen Verkehrsverhältnisse hielten die Fußballerinnen nicht von der Teilnahme am Hallenturnier-Wochenende des VfL Kommern in der Mechernicher Dreifachturnhalle ab. Turnierleiter und VfL-Coach Sascha Wagner konnte alle 40 angemeldete Mannschaften begrüßen. Sein Team landete auf dem vierten Platz, nachdem es sowohl das Halbfinale gegen den Bedburger BV als auch die Partie um den dritten Platz gegen Fortuna Köln knapp verloren hatte. Ganz oben stand letztlich der SSV Merten, der sich in einem Endspiel zweier Landesligisten im Siebenmeterschießen gegen den BBV behauptete. „Alle Spiele waren sehr eng, von den letzten vier Mannschaften hätten alle ins Finale kommen können“, lobte Wagner das durchweg hohe Niveau der Veranstaltung. Bemerkenswert war auch, dass innerhalb eines Tages die Jugendturniere ausgebucht waren. Trotz allen Ehrgeizes herrschte bei den Partien ein faires Miteinander. (mbr)





Die 69 neuen Schiedsrichter*Innen des Kreises Köln nach bestandener Prüfung in der BayArena.

Köln

69 neue Unparteiische für Köln

Zum Neulingslehrgang fanden sich 69 angehende Unparteiische in den Tagungsräumen der Leverkusener BayArena ein. Dem dreitägigen Kompaktkurs war eine Online-Vorbereitung vorausgegangen. Michael Beitzel nahm die Prüfung ab, anschließend durfte Kabil Azizi, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses, 67 neuen Schiedsrichtern und zwei neuen Schiedsrichterinnen gratulieren. Lehrwart Alexander Feuerherdt und sein Lehrstab hatten die Durchführung des Lehrgangs übernommen. (kt)



Das Team von RW Merl mit dem Jürgen-Bachmann-Wanderpokal (Foto: Horst Waldschicht, Kreisvorstand)

Bonn

Erster Hallencup zu Ehren von Jürgen Bachmann

Mit der erstmaligen Austragung des traditionellen Indoor-Turniers unter dem neuen Namen Jürgen-Bachmann-Hallencup würdigte man den im vergangenen Jahr unerwartet verstorbenen Kreisvorsitzenden, der sich über viele Jahre hinweg mit großem Engagement für den Frauenfußball eingesetzt hatte. Die Spielerinnen boten dabei tollen Sport in der legendären Hardtberghalle. Den Sieg sicherte sich RW Merl mit einem 3:2 im Finale gegen die Sportfreunde Ippendorf. Platz drei belegte der FV Endenich vor dem TV Rheindorf. (lpo)

Euskirchen

Neues Gremium steht für geballte Erfahrung

Auf Initiative von Ewald Prinz – der bis zum vergangenen Juni als Schatzmeister des FVM tätig war – hat sich im Fußballkreis Euskirchen ein Ältestenrat gebildet. Dem Gremium gehören ausnahmslos Menschen an, die das 65. Lebensjahr vollendet und sich über viele Jahre um den Fußball auf Kreisebene verdient gemacht haben. Die Idee des ehemaligen Kreisgeschäftsführers stieß sofort auf positive Resonanz. „Die Mitglieder des Vorstands fanden das Vorhaben auf Anhieb klasse“, bestätigt die Kreisvorsitzende Doris Mager. Zweimal pro Jahr will sich der Ältestenrat treffen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und darüber hinaus dem Präsidium beratend zur Seite stehen. Geplant ist auch, dass Ewald Prinz als Sprecher des Gremiums an den Vorstandssitzungen teilnimmt. Zu den Gründungsmitgliedern gehören neben dem Initiator noch Doris Magers Vorgänger Hubert Jung, Heinz van Wersch, Theo Mager, Bernhard Plützer, Reiner Meis, Norbert Toporowsky, Helmuth Poensgen, Stefan Jüssen, Wilfried Brackhagen und Harald Tönse – sie stehen für geballte Erfahrung in vielen Bereichen des Fußballs. (mbr)



Unter der Leitung des ehemaligen FVM-Schatzmeisters Ewald Prinz (o. 3.v.l.) möchte der Ältestenrat dem Kreisvorstand beratend zur Seite stehen.

Bonn

Schiedsrichtergemeinschaft sammelte für guten Zweck

Der Einsatz der Bonner Schiedsrichter*Innen für den guten Zweck hat sich einmal mehr ausgezahlt. So konnte der Kreisschiedsrichterausschuss 3400 Euro an zwei soziale Einrichtungen, das Frauenhaus Bonn und den Verein „MOVE – Jugend bewegt“ aus Wachtberg, überreichen. Der Ausschuss ruft die Unparteiischen alljährlich dazu auf, ihre Spesen eines Spieltags zu spenden. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, Projekte von gemeinnützigen Vereinen, die sich um Kinder und Jugendliche oder sozialbenachteiligte Menschen kümmern, zu unterstützen. Mit der Spendenaktion setzen die Bonner Schiedsrichter ein starkes Zeichen des Miteinanders, auf das wir als Kreis und KSA Bonn sehr stolz sind“, so Martin Parkop, Vorsitzender des Kreisschiedsrichterausschusses Bonn. (cf)



Vertreterinnen des Frauenhauses Bonn und des Vereins MOVE aus Wachtberg nahmen die Spenden von Franz-Josef Lang entgegen.

FSJ-Bildungstag im Geißbockheim des 1. FC Köln

Der FSJ-Bildungstag öffnete jungen Menschen den Blick dafür, was an Orten wie der Deutschen Sporthochschule Köln und dem Geißbockheim möglich ist. Zwischen akademischem Flair und Vereinsatmosphäre entstand eine besondere Mischung aus Motivation, Neugier und dem Gefühl, mitten im sportlichen Geschehen zu stehen. Die vielfältigen Eindrücke machten deutlich, wie nah Persönlichkeitsentwicklung, Ausbildung und Fußball am Mittelrhein beieinanderliegen. Einige Impressionen dieses besonderen Tages haben wir hier festgehalten.



**FSJ-BILDUNGSTAG
ZU BESUCH BEI DER DSHS KÖLN
UND DEM 1. FC KÖLN**



Verlinkt uns gerne weiterhin!

facebook.com/fvm.de

instagram.com/fvm.de

CHOOSE ONE



PREDATOR OR *F50*

[ADIDAS.DE/FUSSBALLSCHUHE_PACK](https://adidas.de/fussballschuhe_pack)

WEST LOTTO



WESTLOTTO FAIRPLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel

